

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 158.

Halle, Freitag den 10. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 8. Juli. Der Minister-Präsident v. Bismarck wird, wie verlautet, bis zur Abreise Sr. Maj. des Königs nach Gastein in Karlsbad verweilen und ebenso der Regierungsrath Bittelmann, der sich in Begleitung des Hrn. v. Bismarck befindet.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht eine auf Grund des Art. 63 der Verfassung erlassene Allerhöchste Verordnung vom 23. Juni 1863, betreffend die Verhütung des Zusammenstoßens der Schiffe auf See. — In dem von dem Staats-Ministerium unterm 20. Juni an den König erstatteten Bericht wird ausgeführt: die betreffenden Reformminister seien unterm 11. Mai d. J. bevollmächtigt worden, einen bezüglichen Gesetz-Entwurf dem Landtag vorzulegen. Inzwischen sei jedoch der Schluß des Landtags erfolgt; das Bedürfnis zu einem solchen Gesetze sei aber ein dringendes, da die entsprechenden neuen Reglemente in Frankreich und England schon am 1. Juni d. J. in Kraft getreten wären. Um also Gefahren vor See zu vermeiden, erscheine es nicht zulässig, mit dem Erlaß des Gesetzes bis zum Aufammentritt des nächsten Landtages zu warten.

In ihrem neuesten Beitarikel versichert die „Kreuzzeitung“, „daß es noch nicht einmal eines neuen Wahlgesetzes bedürfen werde, um wieder ein die wahre Volksstimme ausdrückendes Abgeordnetenhaus zu erhalten, sondern daß es dazu genüge, wenn die Regierung die geeigneten Maßregeln ergreift, um den oben angedeuteten Machinationen und Manipulationen der demokratischen Partei ein Ende zu machen.“ Als die geeignetste Maßregel bezeichnet sie das Einschreiten gegen das Central-Wahl-Comité der Fortschrittspartei, welches hier seinen Sitz hat und welches der „Revolution in Schlafröck und Pantoffeln“ zum Mittelpunkt diene.

Öffentliche Blätter theilten kürzlich ein Circular der Regierung-Präsidenten zu Düsseldorf mit, welches die Beamten vor oppositioneller Haltung warnt. Die „Rhein. Zig.“ hört, daß ähnliche Verfügungen zufolge höherer Befehle von allen Regierungs-Präsidenten ergangen seien.

Die „Bl.“ u. „Hdl.-Zig.“ schreibt: „Wie erzählt wird, hat der Kronprinz, in verschiedenen Städten, die er auf seiner jetzt beendeten Inspektionsreise berührte, alle solche Deputationen, die sich ausdrücklich als die Organe demonstrativ-patriotischer Vereine bezeichneten, zu empfangen abgelehnt.“

Die Antwort unserer Regierung auf die Erklärung des Bevollmächtigten der bayerischen Regierung in der General-Zollconferenz am 13. Juni d. J. wird, wie die „B. B.-Zig.“ vernimmt, schon in den nächsten Tagen abgehen und den bisherigen Standpunkt wahren. „Die bayerische Separatnote vom 18. v. M. wird ganz ignozirt oder doch sehr kurz abgefertigt werden.“

In Stuttgarter Blättern cursirt das Gerücht, der württembergische Adel habe wegen seiner Nachtragsforderungen in der Ablosungsfrage bei Herrn v. Bismarck angefragt: in wie weit man sich bei einer neuen Anbringung dieser Beschwerde beim Bundesstag auf preussische Hülfen verlassen könne?

Der demokratische Stuttgarter Beobachter bezeichnet als wünschenswerth, daß der Nationalverein 1) den Schwerpunkt seiner agitatorischen Thätigkeit nach Süddeutschland verlegte; 2) häufigeren Verkehr des Ausschusses mit dem Mitgliedern und der Einzelvereine unter sich anbahnte; 3) einen kleinen Kreis der besten Männer unter den Leitern des Vereins zu förmlicher diplomatischer Thätigkeit, besonders zu Auseinandersetzungen mit Wien ermächtigte; 4) bei der (diesmal früher einzuberufenden) Generalversammlung Anordnungen trafe, daß die Neuwahl der Vereinsleiter nicht durch eine kleine Anzahl zufällig versammelter Mitglieder und auf Grund vorher gedruckter Stimmzettel, sondern durch Vertreter der einzelnen Gruppen des gesammten Nationalvereins vorgenommen werde, „damit die wahre Meinung die-

ser Gesammtheit im Ausschusse vertreten sei und letzterer nicht den Schein und das Odium einer sich oktroyirenden Körperschaft auf sich lade.“

Elbing, d. 5. Juli. In unserer Stadt wird seit einigen Tagen, wie allgemein verlautet, eine Adresse an den Oberpräsidenten Eichmann vorbereitet, welche dem ersten Beamten der Provinz ein Bild von der Stimmung des Landes, „nicht bloß in den Reihen der liberalen Partei“, zu entwerfen bestimmt ist, mit der Bitte, Allerhöchsten Orts davon Kenntniß geben zu wollen. Unterzeichnet ist diese Bitte von sämtlichen Mitgliedern des Magistrats, mit Ausnahme eines, sämtlichen am Orte anwesenden Stadtverordneten, allen Mitgliedern der Korporation der Kaufmannschaft und vielen der angesehensten Bürger der Stadt.

Königsberg, d. 5. Juli. Der Director der Poliklinik, Medizinalrath Professor Dr. Müller, ist gestern durch den Curator der Universität, Ober-Präsident Eichmann, vom Amte suspendirt und gegen ihn eine Disziplinar-Untersuchung eingeleitet worden. Herr Müller führte den Vorsitz in einer Versammlung, in welcher die heimkehrenden Abgeordneten begrüßt und gleichzeitig zwei Resolutionen in Betreff der Haltung des Abgeordnetenhauses und der Verordnung über die Presse gefaßt wurden.

Dresden, d. 8. Juli. Der König hat, wie das „Dresdner Journ.“ meldet, dem wegen seiner Betheiligung an den Maieingriffen des Jahres 1849 in Untersuchung genommenen, jedoch flüchtig gewordenen und bermalen in Milwaukee im Staate Wisconsin in Amerika befindlichen vormaligen Advoakaten Sachl aus Leipzig, auf dessen Gesuch, die strafreie Rückkehr nach Sachsen bewilligt.

Frankreich.

Paris, d. 7. Juli. „Patrie“ und „Siècle“ sind zwar kriegerischer als je, aber trotz ihrer Anstrengungen wird die Diplomatie vorläufig das Feld behaupten. In des Kaisers Umgebung treten bereits mehrere Kandidaten für den Posten eines Vertreters Frankreichs auf der brüsseler Konferenz auf. Auch Herr v. Lagueronnière gehört, wie man sagt, zu diesen, und er soll nicht ganz ohne Aussichten auf Erfolg sein.

Großbritannien und Irland.

Ueber den wahrscheinlichen Erfolg der Unterhandlungen zu Gunsten Polens herrscht in allen englischen Tages- und Wochenblättern so ziemlich dieselbe unsanguinische Ansicht. Die „Saturday Review“ z. B. bemerkt: Die polnische Frage wird fast gleich große Verlegenheiten hervorrufen, wenn Rußland die Vorschläge der drei Mächte annimmt oder sie verwirft. Die Insurgenten selbst würden vielleicht ein Resultat vorziehen, das ihren Feind vom Rathe Europa's trennen müßte, auch wenn es keinen sofortigen Krieg der Mächte gegen Rußland zur Folge hätte. Die englische Regierung, welche für einen wirklichen Bruch nicht vorbereitet ist, würde durch eine abschlägige Antwort gezwungen sein, zwischen einer würdelosen Empfindlichkeit in bloßen Worten oder stillschweigender Sinnnahme einer kränkenden Zurückweisung zu wählen, und es ist zweifelhaft, ob sich der Kaiser über eine Antwort freuen könnte, die ihn zwingen würde, den Volkshympathien entgegen zu treten, oder einen kostspieligen und gewagten Krieg zu unternehmen. Für Oesterreich würde die steigende Wahrscheinlichkeit eines Krieges mit Rußland im höchsten Grade unwillkommen sein. Andererseits würde die Annahme der sechs Punkte die Vorstellungen der vermittelnden Mächte zum Schweigen bringen, ohne den Forderungen oder Erwartungen der Polen Genüge zu leisten. Wenn es ungewiß bleibt, ob die Annahme oder Ablehnung der sechs Punkte für England, Frankreich und Oesterreich unangenehm sein würde, so kann über das auf der Hand liegende Interesse Rußlands kein ähnlicher Zweifel obwalten. Die verhängnisvollen Fehler, welche die russische Diplomatie

am Vorabende des Krimkrieges beging, müssen dem Fürsten Gortschakoff und dem Kaiser zur Warnung dienen. Es ist wohl wahr, daß jetzt weniger Gefahr eines unmittelbaren Bruches mit England vorhanden ist, aber von Seiten Frankreichs ist die Gefahr selbst dringender als damals, denn die Volkssympathien für Polen sind ein mächtiges Element, während die öffentliche Meinung Frankreichs in Sachen der Türkei sich gleichgültig verhielt.

Italien.

In Rom wurde am Vormittage des 29. Juni nach der Messe im Vatican ein Protest veröffentlicht, welcher die Oberhoheitsrechte des heiligen Stuhls über Parma und Piacenza reclamirt und den König Victor Emanuel aller Lehne verlustig erklärt, zu deren Vicaren die Herzoge von Savoyen, Fürsten von Piemont und Könige von Sardinien früher von den Päpsten ernannt waren, „weil er den canonic vorgeschriebenen Tribut zu dem heutigen Feste auch diesmal nicht einlieferte“.

Der „Trierer Zeitung“ schreibt man aus Mailand, es stehe so schlecht um Garibaldi, daß er nie mehr kriegstüchtig sein werde. Der verwundete Fuß ist ganz steif, und Garibaldi bewegt sich höchst mühsam auf Krücken vorwärts. Die Wunde, so unglaublich dies auch klingen mag, eitert noch immerfort, und öfter kommen neue Knochen splitter zum Vorschein. Dabei ist auch der übrige Körper Garibaldi's und besonders einige innere Organe, wie z. B. die Leber, sehr stark angegriffen, und die Hoffnungen auf volle Genesung sind schon lange aufgegeben. Nullo's Tod hat auch moralisch sehr niederdrückend auf Garibaldi gewirkt, denn Nullo war sozusagen sein Arm.

Rußland und Polen.

Der wiener „Presse“ liegen, wie sie sagt, interessante Andeutungen über die Bedingungen vor, unter welchen die polnische geheime Nationalregierung geneigt wäre, die Niederlegung der Waffen anzuordnen. Diese Bedingungen wären, wie ihr aus Berlin geschrieben wird, folgende: 1) Offizielle Anerkennung der beglaubigten Repräsentanten der Nationalregierung; 2) Abwendung eines westmächtlchen Geschwaders nach der Dnieper und Cooperation mit der schwedisch-dänischen Flotte; 3) Befreiung Polens durch französisch-österreichische Armeecorps; 4) Concentration der russischen Truppen an den Grenzen; 5) Einsetzung einer provisorischen Nationalregierung; 6) schnelle Wahl einer Nationalrepräsentation und Zusammentritt des Congresses in Warschau.

Der „Nat.-Ztg.“ schreibt man aus Warschau: Beide Regierungen, die offene und die geheime, suchen sich zu überbieten. Die Beibehaltung der Steuern für den Fiskus und für die Stadt, auf deren Ausbleiben vier Tage nach eingehändigtem Avis jetzt von Seiten der russischen Regierung Personalarrest gesetzt ist, während das Verbot des Zahlens von der Nationalregierung wiederholt erfolgt ist, wird bald zeigen, nach welcher Seite hin das Publikum williger das Ohr neigt. Die russische Regierung ertheilt jetzt keine Reisepässe, wenn der den das Fordernde sich nicht von den betreffenden Behörden bescheinigen läßt, daß er die Steuern entrichtet habe.

Ueber den Erzbischof Felinski, der sich noch fortwährend zu Gatschina befindet und dessen Abführung nach Jaroslaw unterblieben, schreibt man der wiener „Presse“: „Man hat dem Erzbischof im Schlosse Gatschina eine katholische Kapelle eingerichtet und behandelt ihn mit eben so großer Achtung wie Vorsicht; immerhin jedoch ist er streng internirt. In Petersburg ist die Stimmung gegen Felinski außerordentlich gereizt, und man versteht sich bis zu der Verdächtigung, daß der Erzbischof Mitglied der geheimen Nationalregierung in Warschau gewesen sei. Der Erzbischof wird sich übrigens hierüber nicht beklagen können, nachdem Wielopolski und der Großfürst selber unter dem nämlichen Verdachte stehen.“

Ueber den Kasernenverlust des warschauer Postamtes berichtet die „Nat.-Ztg.“: „Der Umstand, daß das Posthaus von allen Seiten mit Militär besetzt ist, scheint dem Kassirer kein Hinderniß gewesen zu sein, seinen Kasernenbestand aus dem Postgebäude verschwinden zu lassen. Da eben derselbe Kassirer am Tage vorher einen Posten von 60,000 Rubel nach Petersburg abgeschickt hat, so ist die Regierung im Zweifel, ob auch wirklich das Geld oder ein Paket mit Makulatur nach Petersburg expedirt wurde. Man schätzt jetzt den Kasernenbestand der Nationalregierung auf mehr als 10 Mill. Silberrubel.“

Der Polnische Erbdictator Langiewicz hat von Josephstadt aus folgende Zuschrift an den „Gazet“ gerichtet:

Personen, die Interesse oder Theilnahme für mich hierher führt, verfallen oft in Verdacht, als wollten sie mich durch List oder Gewalt aus dem Gefängniß befreien. Deshalb glauben sich die Behörden verpflichtet, gegen mich immer lästiger Vorhändlungsmaßregeln zu ergreifen. Ich finde somit an, daß eine Reise hierher, um mich zu freuchen, verzeht ist, da die hiesige Platzcommandatur niemand den Besuch erlaubt. Eine nicht controlirte Correspondenz ist mir gestattet.

Warschau Langiewicz, den 1. Juli 1863.

Der „Nat.-Ztg.“ wird aus Warschau vom 5. Juli geschrieben: Das neueste Auftreten der Insurgenten und die Zahl der Mannschaft jeder Abtheilung zeigt nunmehr klar, wie irrig die Behauptung war, daß der Aufstand im Absterben ist. Gelingt es den Leitern nur, viel Waffen herbeizuschaffen, wozu allerdings die größten Anstrengungen gemacht werden, so werden wir noch manchen Kampf erleben, denn die Russen haben es, wie die jüngsten Ereignisse es gelehrt, trotz ihrer enormen numerischen Ueberlegenheit mit einem sehr gefährlichen Feinde zu thun. Die letzten Bulletin des „Dziennik Powszechny“ über die Gesichte im Augustowoschen, wie bei Przebore im Radomischen, zeigen eher, daß die Insurgenten im Vortheil geblieben, als das Gegentheil, das sie mittheilen wollen. Im Kujawischen, unweit Wloclawek, ist es den Russen gelungen, einen kleinen Trupp Bauern zusammenzubringen, welche Hand in Hand mit Kosaken die Höfe der Gutbesitzer

plündern, diese oft gebunden nach Wloclawek einstellten und allerlei Erzeße verübten.

Am 27. Juni ließ Murawiew den Grafen Sigismund Sierafowski, einen der geistig angefeindeten und bedeutendsten Männer, welcher den Aufstand in Samogitien unter dem Pseudonym Dolenga leitete, auf öffentlichem Plage in Wilna aufhängen. Sierafowski war durch eine Kugel ins Rückgrat verwundet und konnte weder gehen noch stehen; er ward also zu Wagen gebracht und aufs Schaffot von Soldaten hinaufgetragen; alsdann zog man ihn mit dem Stränge von unten in die Höhe. Am Vorabende der Exekution ward es seiner jungen Gemahlin gestattet, ihn zu besuchen, insofern der Kranke lag im größten Fieber ohne Besinnung. Sierafowski hielt den Aufstand für vorzeitig, sobald aber derselbe eine Thatfache geworden, verließ er ohne Bedenken Petersburg, die Stellung eines russischen Obersten und eine brillante Carriere und eilte nach Wilna und von da nach Samogitien, wo er die Stelle des Kriegsvorfehlers der Wojewodschaft Kowno übernahm. Unter seiner Leitung nahm der samogitische Aufstand schnell zu, bis der kühne Anführer nach vielen glänzenden Siegen schwer verwundet der Uebermacht erlag und an dem Galgen sein Leben endete.

Afrika.

Madagaskar. Mit der am 2. Juli eingetroffenen Ueberlandpost erhält die „Trierer Ztg.“ folgende nähere Angaben über die in der Hauptstadt von Madagaskar ausgebrochene Revolution. König Rabama wurde erdroffelt, seine Minister gehängt, die Königin Rabadu, Rabama's Gemahlin, zur Herrscherin ausgerufen, die Herrn Lambert gemachte Concession, welche den Hauptanstoß zur Revolution gab, zurückgenommen. König Rabama war befänglich seinem Volke weit voran geschritten; er war liberal in seiner Regierungsweise, menschlich in der Gerechtigkeitspflege und wohlwollend gegen seine ganze Umgebung. Sein Hauptbestreben ging dahin, der Europäischen Civilisation in Madagaskar Eingang zu verschaffen, und zu diesem Zwecke ließ er auch den christlichen Missionären ohne Unterschied, ob dieselben katholisch oder protestantisch waren, jede Aufmunterung angedeihen. Umgekehrt befahl er jedoch einen zu wenig festen und entschlossenen Charakter, zu wenig Scharfsicht und Menschenkenntnis, um die beabsichtigte Umgestaltung mit Erfolg durchzuführen, und ließ sich manchmal zu Maßregeln verleiten, welche die Unzufriedenheit der Hova-Häuptlinge, die eine mächtige aristokratische Körperschaft bilden, in immer höherem Grade erregten. Diese Aristokratie, intelligent und nicht ohne Kenntniss der Dinge, welche außerhalb Madagaskar vorgehen, hatte die den Europäern gemachten Zugeständnisse, die Abschaffung der Einfuhrzölle, die den Missionären genährten Vorrechte schon lange mit mißgünstigen Blicken angesehen; am meisten aber erregte die zu Gunsten des Hrn. Lambert und ganz im Widerspruch mit den Gewohnheiten des Landes gefundene Abtretung großer Landstrecken ihr Mißfallen. Sie gewahrten die Unterthänigkeit, welche die Französische Regierung dem Genannten angedeihen ließ, und besorgten, daß es, wenn der fragliche Landbesitz einmal eine vollbrachte Thatfache sei, mit der Unabhängigkeit Madagaskars zu Ende würde. Um diese zu retten, beschloßen sie einen Staatsreich auszuführen. — Es scheint, daß eine Unklugheit des Königs die Entwicklung des Dramas beschleunigte. Hr. Ellis, der Vorsteher der Londoner Mission, soll Personen mit dem Auftrage abgeschickt haben, in einem Dorfe zu predigen, wo die verstorbene Königin begraben ist. Dies wurde von der gegenwärtigen Königin als eine Beleidigung und Entweihung angesehen und die Prediger erhielten keinen Zutritt. Auf eine Beschwerde des Hrn. Ellis beim Könige bestrafte letzterer die angesehensten Dorfbewohner und verschaffte den Predigern Zugang. Dies erregte den Unwillen der Königin und der einflussreichsten Hovas. Man hielt kurz darauf eine Zusammenkunft mit dem Minister der verstorbenen Königin, wobei eine neue Verfassung beraten und angenommen wurde, bemächtigte sich dann der Minister Rabama's, 27 an der Zahl, und hängte dieselben auf. Unmittelbar nach dieser That begaben sich die Verschworenen zum Könige und drangen in ihn, die neue Verfassung anzunehmen, widrigenfalls sie ihn mit dem Tode bedrohen. Er weigerte sich, indem er sein förmliches schriftliches Versprechen nicht zurücknehmen wollte, und wurde in Folge dessen, trotz der Vorstellungen der Königin, von den Verschworenen erdroffelt. Das geschah am 12. Mai. Nun proclamirte man die Königin Rabadu als Herrscherin, verkündete die neue Verfassung und erklärte die Hrn. Lambert ertheilten Concessionen für null und nichtig. Missionäre sollen mit dem Tode bestraft werden, wenn sie sich an Bewegungen gegen die Regierung betheiligen. Europäer sollen nicht belästigt werden. Der Französische und Englische Consul haben die Hauptstadt verlassen. Da der von Rabama mit der Französischen Regierung abgeschlossene und bereits ratificirte Vertrag, wodurch der König unter anderem auf das Recht verzichtete, Aus- und Einfuhrzölle aufzulegen, eine Bestimmung, die große Unzufriedenheit erregte, von den neuen Machthabern wahrscheinlich nicht respectirt werden wird, so stehen Verwicklungen sehr erster Natur zwischen diesen und Kaiser Napoleon bevor und die in Kachingina entbehrlich gewordenen Truppen könnten wohl dazu verwendet werden, den Hovas eine empfindliche Rüchtigung beizubringen. Die Gelegenheit wäre lochend genug, um die alten Ansprüche Frankreichs auf die schöne Insel zur Geltung zu bringen. — In Tamatava war bereits ein Beamter der neuen Regierung mit dem Auftrage eingetroffen, die Zölle neuerdings zu erheben.

Telegraphische Depeschen.

Krakau, d. 8. Juli. In den benachbarten Theilen des Königreichs Polen haben Kavalleriegefechte stattgefunden. In dem Gouvernement Lublin ist eine neue Insurgentenschar unter Bierzbicki aufgetreten. In Wolhynien stehen polnische Abtheilungen bei Beresteczko, Siesztajn und Chuchow.

Paris, d. 7. Juli. Der Kaiser ist von Fontainebleau nach Vichy abgereist. — Ein Telegramm aus Konstantinopel vom heutigen Tage bringt aus Tiflis vom 21. Juni die Nachricht, daß der Landstrich zwischen Tiflis, Karatah und den östlichen Provinzen im vollen Aufstande ist. Der Fürst Cholokoff ist mit 200 Mann in der Nähe der Citadelle von Zakatali niedergemacht worden. Die Verbindung zwischen Tiflis und Rucha ist vollständig abgeschnitten. Die bisher den Russen freundlich gesonnene tartarische Bevölkerung nimmt an der Bewegung Theil.

Vermischtes.

— Reutlingen. Das Fest-Comité zur Enthüllung des Denkmals für den berühmten National-Ökonomen Friedrich List laßt auf den 6. August zu dieser Feier ein.

— Reisende, die aus Hamburg kommen, erzählen, daß dort jetzt wegen der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung dampfliche Hotels von Fremden so überfüllt sind, daß viele Gäste auf Dampfschiffen ein Unterkommen suchen, wo sie des Nachts zubringen können. Manche Fremde übernachten in Harburg und fahren des Morgens nach Hamburg.

— Schörlitz (Kr. Heilsberg), d. 1. Juli. Unsere Gegend ist von einem schrecklichen Unwetter heimgesucht worden. Gestern Nachmittag 2 Uhr entstand ein orkanartiger Sturm und die von Südwesten anziehenden schweren Gewitterwolken entluden sich in einem furchtbaren Hagelschlage. Durch den Sturm sind in den Dörfern Blankenberg, Steinberg, Puspette, Alt- und Neu-Kokenhof gegen hundert Gebäude umgestürzt und vieles Vieh getödtet worden; in Puspette haben beim Umsturz eines Wohnhauses eine Frau und zwei Kinder ihren Tod gefunden. Der Hagel fiel dicht, in Stücken bis 2' Durchmesser, und hat unsere wie die Getreidefelder in den genannten Dörfern total vernichtet. In unfern gegen 6 Hufen goldenen Walbe hat der Sturm über 4000 Bäume umgestürzt. Von hier zog das Unwetter in den Wöhringer und Holländer Kreis und hat dort u. a. im Dorfe Ramten, auf den Rittergütern Quittainen und Reichau großen Schaden angerichtet. In Quittainen sollen, durch den Blitz entzündet, sämtliche Wirthschaftsgebäude abgebrannt sein.

— In Frankfurt a. M. fand am 6. Juli die fünfte Jahresversammlung des Centralvereins deutscher Bahnärzte statt. Eine der auf der Tagesordnung stehenden Fragen lautete: Sind Zucker und Tabak den Bienen schädlich? und sprach sich die etwa 100 Mitglieder zählende Versammlung, was den Tabak anbelangt, zu Gunsten desselben aus, während konstatirt wurde, daß Zucker unter Umständen schädlichen Einfluß ausüben kann.

Lotterie.

Bei der am 8. Juli angefangenen Ziehung der 1. Klasse 128. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 1200 Thlr. auf Nr. 10,395, 1 Gewinn von 500 Thlr. auf Nr. 30,236 und 2 Gewinne zu 100 Thlr. seien auf Nr. 1319 und 7744.

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung am 20. Juni.

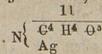
Dr. Prof. Kühn sprach über die Entstehung des Mutterforns. Die erste Erscheinung, welche man dabei wahrnimmt, ist das Auftreten des sogenannten Sonigthäues an der Hogenblüte. Dieser vermeintliche Sonigthau steht in gar keiner Beziehung zu dem, was man sonst, z. B. an den Blättern der Linden und anderer Bäume, Sonigthau nennt. Letzterer wird durch Ausschüßungen der Blattläuse erzeugt, welche an der unteren Seite der Blätter leben und ihre Excrete auf die Oberseite der nächst unteren Blätter fallen lassen. Daß der Sonigthau des Hogenes etwas ganz anderes ist, sieht man sogleich, wenn man einen Tropfen davon unter das Mikroskop bringt. Man erkennt dann, daß darin eine gallöse Menge eiförmiger zelliger Gebilde vorhanden sind. Verdünnt man den Tropfen mit Wasser und bringt das Gläschen auf, auf dem man ihn ausbreitet, in eine feuchte Atmosphäre, so sieht man nach 24 bis 48 Stunden, daß diese eiförmigen Zellen aufsteigen. Nicht selten bilden sich zwei Keimfäden aus einer Zelle. Dies zeigt, daß man es hier mit einem entwicklungsfähigen Gebilde, mit Sporen eines Kryptogams zu thun hat. Untersucht man nun das Wirtchen des Hogenes, aus dem der vermeintliche Sonigthau hervorkommt, so findet man, daß der Fruchtknoten mit dem weißlichen Fadengewebe (Mycellium) eines Pilzes, und daß von den Ästen (Basidien) dieses Mycelliums jene eiförmigen Sporen gebildet werden; man sieht sie noch zahlreich den Basidien anhaften. Dieses Mycellium entwickelt sich nun weiter und lebt auf Kosten des Fruchtknotens, den es mehr oder weniger vollständig zerstört. Während die Bildung der Sporen sich fortsetzt, erweitert sich ein Theil der Mycellienäste, fällt sich zahlreich mit Zellprotoplasma und bildet nach und nach eine weißlich schmutzige Substanz, die den ganzen Raum zwischen den Basidien ausfüllt. Allmählich wird diese Substanz fester, an ihrer Oberfläche bildet sich eine Schicht paralleler Fäden, deren Inhalt anfangs schwach rüthlich, später dunkel gefärbt ist, und so entsteht nach und nach jener feste, innen weiße, äußerlich dunkelrothete Körper, den wir Mutterforn nennen. Sämmtlich ist es noch gefüllt mit dem zusammengetrockneten Gewebe, welches die Sporen (Sporesporen) bildet — es ist dies das sogenannte Nüßgen des Mutterforns. Weder führte noch an, daß bei diesem Vorgange in den meisten Fällen der Fruchtknoten gänzlich zerstört wird, daß aber auch in manchen Fällen einzelne Theile desselben, z. B. ein Theil der Samenschale oder ein Theil des Eimihörners mit seinem Stärkemehlhalt erhalten bleiben. Es wurde ein Mutterforn vom Weizen vorgezeigt, bei dem deutlich der behaarte obere Theil des Samenkornes noch erhalten war. Ferner ward ein selten vorkommender Fall durch ein Präparat belegt, wo ein fast völlig ausgefülltes Hogenforn, an dem selbst noch die Keimlinge sichtbar war, einem Mutterforn aufsaß. Dieser letztere Fall zeigt am schlagendsten, wie irrtümlich die Meinung ist, welche im Mutterforn selbst nur ein abnorm gebildetes Samenkorn zu erkennen glaubt.

Das Mutterforn ist nach obiger Darstellung ein eigenenthümlich entwickeltes Mycellium (Dauermycellium) eines Pilzes. Gelangt es in den Boden, so unterliegt es im nächsten Jahre und zwar in der Regel zur Zeit der Kornblüthe einer weiteren Entwicklung. An einzelnen Stellen desselben erhebt sich die Oberhaut dickförmig und es tritt ein fugeliger Körper hervor, der sich auf einem mehr oder weniger verlängerten Stiel erhebt. Der Vortrage der harte im März d. J. eine große Anzahl Mutterforn in dem Garten des landwirthschaftlichen Instituts ausgelegt und zeigte Exemplare vor, wo bis 30 und mehr solche Keimlinge hervorgegangen waren. Diese aus dem Mutterforn hervorgehenden Pilze waren schon früher, ehe man den Zusammenhang mit dem Mutterforn kannte, als Centrosporium purpureum (seit Linné's purpurea genannt) bekannt. Die Basidien dieser Keimlinge sind an der Oberfläche von warzenförmiger Bildung. Unter jeder Erhabenheit findet sich ein Hohlraum, der dicht mit Sporenschläuchen erfüllt ist. Bei der Reife dringen diese Schläuche, wie man unter dem Mikroskop leicht beobachten kann, hervor und entleeren ihre Sporen, deren 6 bis 8 in einem Schläuche sich befinden. Gelangen solche Sporen durch Wind oder Ansetzen auf eine geöffnete Hogenblüte, so erzeugen sie hier das Mutterforn aufs Neue.

Gegen diesen Stand der Erkenntniß über die Entwicklungsgeschichte des Mutterforns sind in neuerer Zeit Einwendungen erhoben worden. Die eine derselben ist von einem Entomologen, Dr. Fischer aus Weingarten, ausgegangen. Derselbe will beobachtet haben, daß von einem Käfer, *Cantharis melanura*, das weiche Hogenforn angegriffen werde, daß dann an dieser Stelle eine lebrige, überlebende Flüssigkeit hervorkomme und das Korn selbst zum Mutterforn aufschwelle. Weder führte aus, wie diese Beobachtung eine durchaus oberflächliche sei und auf einer Täuschung beruhe, da die Käfer nur von dem fäulichen Schleim, in welchem die Sporesporen des Mutterforns selbst aber keinerlei Antheil hätten, wie jede mit Hilfe des Mikroskops tiefer eindringende Beobachtung zeigt. Wenn somit jener Einwurf wissenschaftlich vollständig bedeutungslos und leicht abzuweisen sei, so wäre es doch beklagenswerth, daß die Fischer'sche Ansicht in landwirthschaftlichen Journalen Verbreitung gefunden habe, da die Landwirthe meist nicht im Stande seien, das Irrthümliche einer solchen Aufassungswelt einzuleben. Wissenschaftlich wichtiger sei ein zweiter Einwurf, welcher von einem der bedeutendsten Mykologen, von Bonorden ausgegangen sei. Derselbe behauptete vollständig das oben Dargelegte bis zur Ausbitdung des Mutterforns selbst, läugnete aber, daß die Keulenphären, die auf denselben im nächsten Jahre entstehen, in einem genetischen Zusammenhang mit dem Mutterforn ständen, es seien vielmehr nur Parasiten; man habe noch nicht eine Zusammenhang der Zellen der Keulenphäre mit denen des Mutterforns nachgewiesen, auch kenne man noch nicht die Keimung der Sporen von solchen Phären, die auf dem Mutterforn entspringen sind, und endlich sei es auch noch nicht gelungen, mit solchen Sporen eine Keimung des Mutterforns künstlich hervorzurufen. Zur Widerlegung dieser Ansicht wurde unter dem Mikroskop ein Präparat vorgelegt, das unverkennbar den Uebergang der Zellen des Mutterforns in die Stielzellen der Späre zeigte. Der Vortrage führte weiter aus, wie dann, wenn man völlig reife Sporen verstreut in feuchter Atmosphäre feimen lasse, diese Keimung allerdings und zwar in eigentümlicher Weise erfolge. Es sei ihm ferner gelungen, durch Uebertragen solcher reifer Sporen der Keulenphäre in mehreren Blüthen einer Hogenblüte den Mutterforn zu erzeugen, und er habe an dem Tage des Vortrags bereits das Hervortreten des sogenannten Sonigthaus wahrnehmen und in denselben die Sporesporen des Mutterfornes nachweisen können, so daß durch seine direkten Beobachtungen und Versuche die Einwürfe Bonorden's als befeitigt anzusehen seien.

Dr. Bergshauptmann v. Hövel machte Mitteilung von einem kürzlich bekannt gewordenen Steinölvorkommen in dem Steinkohlenbergwerke bei Wetzin. Das gelb gefärbte Del, welches aus dem das unmittelbare Hangende des Kohlenflözes bildenden Sandsteine tropfenweis hervorkommt, zeichnet sich vor dem amerikanischen durch Klarheit, vollständige Geruchlosigkeit und dadurch aus, daß es auf der gewöhnlichen Grubenlampe mit heller Flamme brennt. Das dort schon mehrfach gefundene Erdwachs, welches Döferst genannt worden, aber wohl Salspetrin ist, dürfte dazu in Beziehung stehen.

Dr. Prof. Feing stellte mit, daß er neuerdings eine Verbindung des Diglycolimid mit Silber dargestellt habe, welche entsteht, wenn Diglycolimid in Wasser gelöst, die Lösung mit salpetersaurem Silberoxyd und einigen Tropfen Ammoniak versetzt und der erhaltene weiß kristallinische Niederschlag mit Wasser gewaschen wird. Fererst man diese Verbindung mit Schwefelwasserstoff, so entsteht wieder Diglycolimid. Ihre Zusammensetzung wird durch die Formel



ausgedrückt. Der Vortrage machte auf den Umstand aufmerksam, daß das Silber an Stelle des Wasserstoffes des Ammoniaktypus getreten ist. Ein Diglycolimid ist also wie im Succinimid in Folge des Eintritts eines zweiwertigen Säureradikals an Stelle zweier Atome Wasserstoff des Ammoniak's das dritte Atom so positiv geworden, daß es unmittelbar gegen Metalle ausgetauscht werden kann.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts.

Sitzung am 30. Juni.

Der Anwalt Peter Cordarius von hier hatte am 22. April d. J. einen Strophenlauf dadurch verursacht, daß er seine Schwiegermutter auf offener Straße mißhandelte; bei Annäherung eines Gensdarmen hatte er sich in seine Wohnung zurückgezogen, die Stubentür geschlossen und hatte in der Stube die Meublen zerstückelt. — Der Gensdarm ließ deshalb die Stubentür öffnen und wollte, um weiteren Excessen vorzubeugen, den Corvinius zur Polizeiwache führen. Dessen Vorhaben widersetzte sich Letzterer mit Gewalt, indem er sich auf das Sopha warf, sich daran festhielt und mit den Füßen um sich trat. Erst nach dem Hinzukommen eines Polizeibeamten gelang es den beiden Beamten, den Corvinius abzuführen; auf dem Wege zur Polizeiwache beleidigte derselbe jedoch noch die beiden Beamten durch Schimpf- und Worte. — Der Angeklagte war geständig und wurde wegen Verleumdung gegen einen Beamten und Beleidigung von Beamten während der Ausübung ihres Berufs mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

Der Handarbeiter Gottlob Stadelmann aus Gisleben, bereits 11 Mal wegen Betrugs und außerdem wegen schweren Diebstahls, Körperverletzung, Landfriedensbruch, stand unter Anklage, einen neuen Betrug gegen die Wittve Koblitz hier selbst begangen zu haben. Am 14. Februar d. J. war er in der Wohnung der genannten Koblitz erschienen und hatte dieser erzählt, daß er mit ihrem Schwager, dem Gutbesitzer Rintke in Sennewitz, einen Vertrag bezüglich der Lieferung von Lohnerde abgeschlossen habe und deshalb bereits verschiedene Einläufe theils für sich, theils für den Rintke gemacht habe; Letzterer habe ihm 40 Thlr. auf einen Wechsel über 400 Thlr. vorgestreckt und ihn zugleich angewiesen, wenn er mehr Geld nötig haben sollte, es sich von ihr — der Koblitz — geben zu lassen. Da die Koblitz den Stadelmann schon mehrfach in dem Hause ihres Schwagers gesehen und auch von Verhandlungen über den Abschluß eines Vertrages wegen Lieferung von Lohnerde gehört hatte, so schenkte sie den Angaben des Stadelmann Glauben und gab ihm deshalb auf Rechnung ihres Schwagers 18 Thlr. — Es stellte sich jedoch heraus, daß diese Angaben sämtlich falsch waren; auch hat Stadelmann, der durchaus mittellos ist, die entnommene Summe nicht wieder zurückgestellt. — Der Angeklagte war im Audienz-Termin nicht erschienen; es wurde deshalb gegen denselben in contumaciam verhandelt, und wurde er nach Aufnahme des Beweises durch Abnehmung der Zeugen des Vertrages für schuldig erachtet und mit Rücksicht auf seine vielfachen Vorbestrafungen zu einem Jahr Gefängnis und 100 Thlrn. Geldbuße, eint. noch 2 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Der Handarbeiter Christian Böhner aus Gonnern war eines Tages im December d. J. durch den Hof des Gutshauses, zum Hof 4' in Gonnern gegangen und hatte dort einen kleinen hölzernen verschlossenen Kasten gesehen; er nahm ihn mit und fand zu Hause, daß das Gefäß mit Butter gefüllt war. — Der Angeklagte war dieses Diebstahls geständig und wurde deshalb mit 10 Tagen Gefängnis bestraft.

Der Handarbeiter August Wilhelm Hoffmann zu Studten war wegen vier Diebstähle angeklagt. — Er sollte im März d. J. von einem dem Gutsherrn Rette gehörigen, auf dem Felde bei Studten befindlichen Strodbienen obengedr. 10 Bund Stroh und außerdem im Februar d. J. von ebenfalls dem R. Rette gehörigen, auf dem Felde befindlichen und in Rütchen aufgestellten Bruchfischen eine nicht geringe Quantität entwendet haben. — Bezüglich des Strodbienen Diebstahls wurde der Beweis der Schuld darauf geführt, daß eine Spur von verzeirtem Stroh von dem Biemen bis in die Wohnung des Hoffmann bemerkt worden, daß sich Hoffmann im Besitz von obengedr. 10 Bündeln Stroh befunden, welches dem in jenem Biemen befindlichen durchaus gleich, und daß Hoffmann über den Erwerb dieses Strohs verschiedene Angaben gemacht hatte; bei der Entwendung der Stroh wurde der Angeklagte von mehreren Strodbienen betroffen worden. — Trotz des Rägens des Angeklagten wurde derselbe mit Rücksicht auf die Aussagen der vernommenen Zeugen für überführt erachtet und wegen Feldpolizeiconvention und Diebstahls zu 7 Tagen Gefängnis und 10 Egr. Geldbuße verurtheilt.

Bekanntmachungen.

Meine Firma bitte genau zu beachten.

Ed. Bendheim, Leipzigerstr. Nr. 1, alte Post, im Rathhause.
Mein neu eröffnetes Magazin für feinere Herren-Garderobe
 empfehle meinen werthen Kunden und einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur
 gefälligen Beachtung.

Ed. Bendheim,
Leipzigerstr. 1.

JANUS. Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Grund-Kapital: Eine Million Mark Banco.

Der Rechenschaftsbericht pro 1862 ist erschienen und ergibt folgende Resultate:

Ultimo 1862 waren in Kraft:	
10,465 Lebens-Versicherungen mit	Bco. \mathcal{L} 16,037,265. — —
183 Pensions-Versicherungen mit jährlichen	40,487. 8. —
Die Einnahme betrug:	
An Prämien und Kapitalzahlungen	Bco. \mathcal{L} 566,206. — 9.
Zinsen und Agio, abzüglich Zinsen an die Actionäre	81,855. 5. 9.
Ueberschlag von 1861	1,644,037. 9. 9.
	Bco. \mathcal{L} 2,292,099. — 3.
Die Ausgaben betragen:	
Fällige Lebens-Versicherungen	Bco. \mathcal{L} 176,535. — —
Pensionen und Renten	27,274. 3. 3.
Dividenden per 1859	18,716. — 3.
Zurückgekauft Policen und Rückversicherungs-Prämien.	22,887. 9. 3.
Agentur-Provision	38,694. — 6.
Remuneration an den Verwaltungsrath und Salair des Buchhalters	4,133. 2. —
Verzinsliche Honorare	10,907. — —
Insertions-, Druck-, Porto- und Inspections-Kosten, Reisepesen u. s. w. wie Bureau- und Verwaltungskosten	35,522. 9. 3.
Agentur-Kosten u. d. d. Pensions-Versicherungs-Branche, Abtrag auf Begräbnungskosten u. s. w.	7,936. 7. 9.
	342,606. — 3.
	Ueberschlag auf 1863 Bco. \mathcal{L} 1,949,493. — —

Der ausführliche Rechenschafts-Bericht, so wie Prospective, Antrags-Papiere u. s. w. werden unentgeltlich verabreicht

in Bitterfeld bei Herrn F. Koenigl , Göltzda b. Hn. Protokollführer Behrends , Gönnern bei Hn. A. F. Klingenberg , Delitzsch bei Herrn Factor C. Becker , Eilenburg bei Herrn C. Reinboth , Eisleben b. Hn. Cantor emer. Vorges , Eißnerwerda bei Hn. C. J. Fuchs jun. , Halle a/S. b. Hn. Heinr. Karmrodt , do. bei Herrn F. S. Keil , Herzberg bei Herrn M. Klammer , Hettstädt bei Hn. Organist Könnicke , Hohenmölsen b. Hn. Registr. Goebel , Kemberg bei Herrn G. Fritzsche ,	in Liebenwerda b. Hn. Senator Wengler , Merseburg bei Herrn L. Pöcher , Mühlberg bei Herrn Inspektor Pohl , Raumburg b. Hn. Registr. Groebner , Quersfurt b. Hn. Expedient Karguth , Rosla bei Hn. F. N. Fischer , Sangerhausen b. Hn. Exped. Günther , Schaßstädt bei Hn. C. Schmutzer , Torgau bei Herrn J. L. Walthers , Wettin bei Herrn C. Scheibert , Wiehe bei Herrn F. C. Nausch , Wittenberg b. Hn. F. Th. Seelmann , Zeitz bei Herrn A. Rose .
--	---

Halle a/S., den 1. Juli 1863.
 Die General-Agentur:
Fr. Müller, gr. Ulrichsstraße 20.

Obst-Verpachtung.
 Das zu den Rittergütern Burg- und Kirchscheidungen gehörige harte Obst an Äpfeln, Birnen und Pflaumen soll den 13. Juli c. Vormittags 10 Uhr im hiesigen Schlosse öffentlich an den Meistbietenden, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verpachtet werden.
 Burgscheidungen, am 1. Juli 1863.
 Das Dominium.
 Die Pflanzung auf unserm in Tornaubei Mölich belegenen Gute soll
Montag den 13. Juli
Vormittags 9 Uhr
 an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.
Gebr. Nagel.

Zu Ballon und in jedem Fache tüchtige Korbmachergehilfen finden dauernde Arbeit bei hohem Lohne bei
Götze,
Korbmachermeister.
Keuschberg, am 5. Juli 1863.

Hof-Verkauf
 unweit Hamburg.
 Ein Areal von 280 Morgen, größtentheils Weizenboden, darunter 40 Morgen Wiesen, 20 Morgen schlagbares Holz, Gebäude in gutem Stande, 4 Pferde, 20 Kühe, Schweine. Abgaben 48 *Rp.* Kaufpreis 17,000 *Rp.* Anzahlung 5000 *Rp.* Das übrige Capital kann zu 4% fest stehen bleiben. Durch
Herrn A. Schramm,
Bohmenstraße 52 in Hamburg.

Zu verkaufen:
 Pfautentauben zur Zucht, mit oder ohne Jungge, Rathhausgasse 13, 2 *Er.*

Ein goldener Uhrschlüssel nebst Kettchen gestohlen in oder bei Wittkind verloren. Gegen Belohnung abzugeben
 Neue Promenade Nr. 11.

Eine oder zwei Volzen-Büchsen zu verkaufen kleine Ulrichsstraße 35.
 Zu erf. bei Wittwe **Schade.**

Ein ordentlicher, gewandter Kellnerbursche wird zum sofortigen Antritt gesucht auf „Preßlers Berg“.



Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

2500 Thlr.
 werden auf sichere Hypothek zu 5% Zinsen gesucht. Geehrte Offerten werden unter A. Z. # 3 poste restante Halle entgegengenommen.

Für Kapitalisten.
 Der fünfte Antheil einer bedeutenden Kohlengrube nebst Schmelzerei und Destillation, worauf bis jetzt schon ein jährlicher Reingewinn von 3000 *Rp.* fällt, soll sehr preiswürdig für 16,000 *Rp.* mit ca. 8000 *Rp.* Anzahlung verkauft werden. Näheres unter G. R. # 5 poste restante Halle a/S.

Eine Pferdedecke gefunden und abzuholen in Holleben Nr. 13.

Paradies.
 Heute Freitag den 12. Juli
Concert.
 Anfang 7 Uhr. **E. John.**

Theater in Lauchstedt.
 Sonntag d. 12. Juli: Der Pächter von Ortrand, Lebensbild in 4 Acten v. Gruven.
 Die Direction.

Trebnitz.
 Sonnabend den 11. d. Mts. Wurstfest.
 Sonntag den 12. d. Mts.

Schwein-Aussegnen,
 wozu ergebenst einladet **Bolke.**

Zweibendorf.
 Zum Ball und Schweine-Aussegnen
 Sonntag den 12. Juli ladet freundlichst ein
Alexia.

Anzeige.
 Hierdurch laden wir die **Wahlmänner und Urwähler des Delitzsch-Bitterfeld-der Wahlbezirks** zum Sonntag den 12. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr zu einer Versammlung auf der „Pomse“ bei Bitterfeld ein, in welcher die beiden Abgeordneten, **Dr. Bernhardt** und **Dr. Faucher**, über die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses berichten werden.
 Delitzsch und Bitterfeld, d. 3. Juli 1863.
Bauermeister. Dr. Fiebiger. Goltz.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
 Unser hoffnungsvoller freundlicher **Gustav** starb gestern in der Mitternachtsstunde unter schweren Leiden im eben vollendeten 3. Lebensjahre. Nur wenige Tage zuvor war ihm seine Großmutter vorangegangen. Diese Anzeige widmen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme die trauernden Eltern
Ferdinand Schmidt u. Frau geb. Buchmann.
 Eisleben, den 8. Juli 1863.

Todes-Anzeige.
 Gestern Mittag 12 Uhr endete ein sanfter Tod das vielbewegte Leben unserer theuren Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, der verwitweten Frau **Marie Elisabeth Wilde** geborne **Pfeffer**, im noch nicht ganz vollendeten 70. Lebensjahre. Wir widmen diese traurige Anzeige allen Freunden und Verwandten statt jeder besondern Meldung, und bitten um stille Theilnahme im Namen
 der trauernden Hinterbliebenen:
Kabaß, Moberau, Zoberig, Dbertz,
Maschwich und Charlottenburg.
 Ruhe sanft im kühlen Schooß der Erde
 Gute Mutter, ach! so viel von uns beweint;
 Wir suchen Trost und finden ihn hienieden,
 Bis uns auch einst der Tod mit Dir vereint.
 Den 9. Juli 1863.

ten, v. Magdeburg n. Bernburg. — H. Siefert, Eisen, v. Magdeburg n. Nicola.
 Riederwalds: Am 8. Juli. G. Richter, Rugsolz, v. Kösnig n. Magdeburg. — W. Knauf, Weizen, von Wettin n. Hamburg. — U. Stolz, Haber, v. Tetschen n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Gutsverpachtung

von circa 140 Morg. Areal.
 Unser in Rumpin a/S. im Mansfelder Seekreis bei Beesenstedt belegenes Gut Nr. 2, nebst 137 Morgen Land, Zuckerrüben- und Weizenboden, sowie gute Wiesenanzpflanzung u. Gärten, soll mit voller Erndte, folglich zu übernehmen, auf 6 Jahre meißbietend verpachtet werden. Hierzu ist öffentlicher Termin auf Donnerstag den 16. Juli d. J. an Ort und Stelle im Gute selbst bestimmt, doch sind die Unterzeichneten bereit, auf portofreie Anfrage vorher Auskunft zu erteilen.
 S. U. Apels. M. Gottschalk
 in Gröbzig.

Brauerei-Verpachtung.

Die zur Herzoglichen Domäne Schackenthal bei Sandersleben gehörige, in Kl. Schierstedt belegene, im vollen Betriebe stehende Brauerei soll in dem auf den 28. Juli a. e. im Gasthose zu Schackenthal, Nachmittags um 2 Uhr, angelegten Termin öffentlich meißbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen auf die Zeit vom 1. October 1863 bis 1. Juli 1870 verpachtet werden. Zur Uebernahme der Brauerei sind 800 Thaler erforderlich und hat sich jeder Pächter über seine Zahlungsfähigkeit vor dem Termine auszuweisen. Die Pachtbedingungen sind täglich auf der Domäne Schackenthal einzusehen oder von dort gegen die Copial-Gebühren abschriftlich zu erhalten. Auf Verlangen kann die Uebergabe der Brauerei auch folglich erfolgen.

Ein Haus in Halle an schöner Lage, 8% Zins tragend, soll schnellig verkauft und mit 2000 R Anzahlung übergeben werden. Geehrten Respektanten wird nähere Auskunft erteilt unter Adresse O. V. Nr. 100 poste restante Halle.

Ein Gut, zu dessen Uebernahme ein Kapital von 10 bis 15.000 R erforderlich, wird zu pachten gesucht und gefällige Offerten franco entgegen genommen unter Adr. M. K. Nr. 20 poste restante Halle.

Sangerhausen, den 1. Juli 1863.

P. P.

Indem ich mit heutigem Tage mein Gasthaus zum Preussischen Hof dem Kaufmann Herrn Franz Schilling hier käuflich übergeben habe, danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens und bitte ergebenst, dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen. L. A. Malasson.

Bezugnehmend auf vorsehende Anzeige erlaube ich mir noch ergebenst zu bemerken, daß ich am heutigen Tage das Gasthaus zum Preussischen Hof für meine alleinige Rechnung käuflich übernommen habe; ich empfehle daher dasselbe einem geehrten reisenden Publikum, sowie meinen werthen Geschäftsfreunden angelegentlich, und werde ich bemüht sein, das mir zu Theil werdende Vertrauen durch reelle und aufmerksame Bedienung aufs Beste zu rechtfertigen.

Franz Schilling.

NB. Mein Tabak-, Cigarren- und Wein-Geschäft erleidet durch obiges Unternehmen keine Störung und wird dasselbe unter der bisherigen Firma

Franz Schilling

fortgesetzt.

Ein Maschinenmeister, der längere Jahre in einer Zuckerfabrik gearbeitet hat und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stellung. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Ein ordentliches Mädchen findet Dienst gr. Steinstraße 52.

Extrafahrt nach Hamburg.

Zum Besuche der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in Hamburg findet am Donnerstag den 16. und Sonnabend den 18. d. Mts. von Leipzig und Halle mit dem um 7 Uhr Morgens von Leipzig abgehenden, und von Magdeburg um 11 Uhr 15 Minuten weiter gehenden Zuge eine directe Personenbeförderung nach Hamburg zu folgenden, auf die Hälfte ermäßigten Fahrpreisen und mit für die Hin- und Rückfahrt gültigen Billets, jedoch ohne Freigeicht für Gepäck, statt:

	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.
von Leipzig pro Person	11 R 6 S	8 R — S	5 R 3 S 6 A
= Halle	7 — 2	7 — 6	4 — 17 — 6
= Magdeburg	7 — 6	5 — 10	3 — 7 — 6

Zur Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen Zügen, excl. der Courierzüge auf der Berlin-Hamburger Bahn, gelten jedoch die Billets vom 16. nur bis 24., die Billets vom 18. nur bis 26. d. Mts. einschließlich; auf unserer Bahnstrecke können sie auch noch am 25. resp. 27. benutzt werden.

Magdeburg, den 7. Juli 1863.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Thüringische Eisenbahn.

Die Herren Actionäre der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft werden hierdurch unter Hinweisung auf die §§. 29 und 30 des Gesellschafts-Statuts und Art. 235 des Handelsgesetzbuches eingeladen, sich zu dem Montag den 27. Juli er. Vormittags 11 Uhr in Eisenach im Saale der „Erbolung“ beginnenden ordentlichen Generalversammlung einzufinden.

Gegenstände der Berathung und Beschlusnahme in der Generalversammlung sind folgende:
 1) Die Wahl dreier Mitglieder des Verwaltungsraths für die ausscheidenden Herren: Kaufmann Habermeyer aus Naumburg, Commerzienrath Jacob aus Halle und Geheime Finanzrath Schmann aus Gotha; und
 2) der Verwaltungsbericht für das Jahr 1862, welcher nach §. 55, Ziffer 7 des Statuts vom 12. Juli ab bei den Billetverkaufsstellen auf den Bahnhöfen der Hauptbahn und den beiden Zweigbahnen zu haben ist.

Der Generalversammlung beizuwohnen und in derselben die Rechte der Actionäre auszuüben berechtigt sind diejenigen Besitzer von fünf oder mehr Actien, welche die von ihnen besessenen Actien (ohne Dividendscheine)

- entweder vier Tage vor der Generalversammlung, also bis einschließlich zum 23. Juli c. bei unserer Hauptkasse in Erfurt gegen einen von derselben auszustellenden Schein hinterlegt, oder
- bis zu demselben Tage bei einer unserer Billet-Expeditionen vorgezeigt haben, um sie von dieser convertiren, versiegeln und mit dem Tagesstempel versehen zu lassen, oder endlich falls sie dieselben unverkündet im Besitz behalten wollen, sie einer unserer Billet-Expeditionen acht Tage vor der Generalversammlung, also bis spätestens den 19. Juli er. vorgezeigt und dagegen eine mit dem Tagesstempel versehene Anmeldebesecheinigung erhalten haben.

Zur Erlangung der Stimmzettel beim Eintritt in die Generalversammlung werden hiernach im Legitimationsbureau als geeignet nur angesehen, im ersten der obigen Fälle: die Depostenscheine der Hauptkasse, im zweiten: die verschlossenen und abgestempelten Couverts, sofern deren Verschluss unverletzt ist, und

im dritten: die offenen Actien nebst der erteilten und abgestempelten Anmeldebesecheinigung. Gleiche Geltung wie die Actien selbst haben alle von öffentlichen Instituten oder Behörden über die Hinterlegung Thüringischer Eisenbahn-Stammactien ausgestellten Depostenscheine, welche wie die Actien selbst bis zu den oben angegebenen Tagen und bei den vorbezeichneten Stellen zu deponiren resp. anzumelden und vorzulegen sind.

Die bei der Hauptkasse niedergelegten Actien sind am Tage nach der Generalversammlung gegen Rückgabe des Depostenscheines abzuholen.

Die zum Erscheinen in der Generalversammlung berechtigten Actionäre können sich auch durch einen aus der Zahl der übrigen Actionäre gewählten Bevollmächtigten vertreten lassen. Jedoch muß Letzterer sich im Legitimationsbureau durch eine schriftliche Vollmacht legitimiren (§. 28 des Statuts).

Das Abgeben von Stimmzetteln für einen anderen Actionäre auf Grund eines bloß mündlichen Auftrages vor und während der Generalversammlung ist nicht gestattet.

Den Theilnehmern der Generalversammlung wird freie Fahrt auf der Thüringischen Bahn nach dem Versammlungsort und zurück und zwar, außer am 27., auch am Sonntag den 26. und am Dienstag den 28. Juli c. (zur Rückreise) mit allen fahrplanmäßigen Zügen mit Ausnahme der Schnellzüge gewährt:

- gegen Vorzeigung der von unserer Hauptkasse ausfertigten Depostenscheine, welche von der Billet-Expedition der Abgangstation am Tage der Fahrt zur Generalversammlung abgestempelt sein müssen, oder
- gegen Vorzeigung der von den Billet-Expeditionen in abgestempelten Couverts verschlossenen Actien, oder
- gegen Vorzeigung der offenen Actien nebst den von den Billet-Expeditionen erteilten und abgestempelten Anmeldebesecheinigungen.

Frauen und Minderjährige haben keinen Anspruch auf freie Fahrt (§. 28 des Statuts).
 Erfurt, den 23. Juni 1863.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Mügener Schlemmkreide offerirt bei größeren und kleineren Partien billigt August Fock in Stettin.

Für Glas-, Steingut- und Porzellan-Fabriken empfiehlt Feuersteine, in letzterer Zeit wieder sehr in Aufnahme gekommen, bei Abnahme von 800—1000 Ctr. billigt Aug. Fock in Stettin.

Ein im 4. Jahre stehendes braunes Stutenpferd, Krakener, lammfromm und einspännig gut gefahren, nebst einem noch ziemlich neuen kl. Leiterwagen hat zu verkaufen Niemberg Nr. 61.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen im Mülhause zu Passendorf.
 Rummel-Planzen sind zu verkaufen Bahnhof Schkeuditz.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

In der Pfefferschen Buchhandlung (Pfeffer. Hahn) in Halle ist zu haben: S. W. Hoofs

Anekdoten-Kraft-Extract.

Bereitet aus mehr als 700 witzigen Anekdoten und Einfällen, pikanten Zwiegesprächen u. humoristischen Gedankenspielen. Preis 10 R.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen im Mülhause zu Passendorf.

Rummel-Planzen sind zu verkaufen Bahnhof Schkeuditz.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, d. 8. Juli. Die Ständeversammlung ist verjagt worden.

München, d. 8. Juli. Zum Ausbau der Staatsbahn ist ein Anleihen von 43,540,000 Gulden nach Maßgabe des Bedarfs von der Regierung beantragt worden.

Krafsau, d. 8. Juli. In Zytomierz, einer Kreisstadt in Polhynien, haben mehrere Verfolgungen wegen des Tragens von Trauerabzeichen stattgefunden.

Russland und Polen.

Nach einem Correspondenten der „Nat.-Ztg.“ stände in Warschau eine Katastrophe seitens der Actionspartei bevor.

Das Stillschmeigen, welches die Regierung bis jetzt in Betreff der Injurationsfrage und der lebhaftesten Aufmerksamkeit, welche ihr die öffentliche Meinung zuwendet, gegenüber der auswärtigen Polemik beobachtet hat, befestigt in schwachen Gemüthern die Ueberzeugung, daß die Regierung nicht den Muth habe, ihr politisches Glaubensbekenntnis der Nation zu offenbaren.

Eine solche Stimmung, die die öffentliche Meise stört, ist der Volksseele ein so nachtheiliger, da manche Nationalbeamte, anstatt die schädlichen Einflüsse zu zerstreuen, vielmehr selbst ihnen unterlegen sind; indem sie dadurch die Bande der Abhängigkeit von der höchsten Behörde lockerten, erschütterten sie das moralische Verhältniß zwischen der Nation und der revolutionären Regierung.

Aus Warschau vom 7. Juli wird demselben Blatte geschrieben:

Mitten in dem tiefen Ernst, in dem wir leben, hatten wir gestern einen Tag voller Aufregung mehr heiterer Art. Es war ungefähr um 2 Uhr Nachmittags, als in dem Hauptstraßen Warfhaus eine Demonstration begann, die bis spät gegen Abend fortdauerte.

Berliner Blätter berichten, augenscheinlich nach einer polnischen Quelle: „Murawiew hat sich in seiner an den Metropolitens Sieniaszko gerichteten Antwort bei Gelegenheit einer Einladung desselben zu einem Festmahle in folgender charakteristischer Weise geäußert: „Ja przyjechal tuda rezal, nie obiedat.“ (Ich bin hierher gekommen, um niederzuschlagen, nicht um zu speisen).“

Bermischtes.

Der Festordnungs-Ausschuß für das dritte deutsche Turnfest in Leipzig richtet unterm 1. d. M. an die Besucher desselben folgende Aufforderung: „Im Anschluß an die auf den bisherigen Nationalfesten gemachten Erfahrungen hält es der genannte Ausschuß zur Behebung des Verkehrs und der gegenseitigen Anregung der Festgenossen für sehr wünschenswerth, daß die Abgehenden der verschiedenen Gauen und Städte auch durch ein äußeres Abzeichen als solche kenntlich seien, und stellt deshalb an die Vorstände der Turnvereine das Ersuchen, dahin zu wirken, daß die hierher kommenden Turner während der Festtage ein einfaches weißes Band mit dem Namen der betreffenden Vereinsorte tragen.“

Schleuniger Prozeßgang. Die mecklenburgischen Blätter theilen folgende erfreuliche Nachricht mit: Die seit dem 30. September 1785 zuerst bei dem Hof- und Landgericht und nachher bei der Großherzoglichen Justiz-Kanzlei in Güstrow anhängige Prozeßsache der Vorderstädte Parchim und Güstrow wider den Magistrat der Stadt Rostock, welche Zulassung der landstädtischen Schuster zu den Rostocker Jahrmärkten, ist nunmehr durch das Erkenntnis des Großherzoglichen Ober-Appellations-Gerichts zu Rostock vom 22. v. M. rechtskräftig zu Gunsten der Ersteren entschieden.

In Leipzig grassirt gegenwärtig das muthwillige Verberben fremder Kleidungsstücke durch Besprizung mit ägenden Flüssigkeiten. Nachdem schon manche Dame davon betroffen wurde, ohne daß man des Uebelthäters habhaft werden konnte, wagt sich derselbe den „E. N.“ zufolge nun auch an männliche Personen.

Aus Schanghai wird der „D. A. Ztg.“ unterm 15. April d. J. mitgetheilt, daß dort zwei junge Deutsche, deren einer, Koch, hier in Leipzig seine turnerische Ausbildung erlangt hat, während der andere, Suermann, aus Hamburg stammt, einen kleinen Turnverein gegründet haben, der vorläufig in den Räumen einer der Niederlagen eines dortigen deutschen Handelshauses sein Asyl gefunden. Die Geräte sind nach Angabe der Gründer des Vereins von chinesischen Händen gefertigt worden.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Monat Juni) meldet:

Der Intendantur-Assessor Meßger, Vorstand der Intendantur der 8. Division in Erfurt, kommt zur Corps-Intendantur nach Magdeburg, der Intendantur-Assessor Mann von der Intendantur des 7. Armeecorps als Vorstand der Intendantur der 8. Division nach Erfurt und der Intendantur-Assessor Labisch von der Intendantur des 4. Armeecorps zu der des 6. Armeecorps nach Breslau.

Mügel mit Einwerder in der Diöces Sedda ist dem bisherigen Predigamt-Kandidaten und Rektor in Wittenberg, Friedrich August Knoblauch, verliehen worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Kregschau in der Diöces Lützen ist dem bisherigen Pfarrer in Wittenberg, Diöces Süßl, Christian Albert Kessler, verliehen worden. Der Predigamt-Kandidat Friedrich Perckmann ist zum Hilfsprediger der Parochie Herder in der Diöces Schönebeck ernannt worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Herbes in der Diöces Salzwedel ist der bisherige Diaconus Schuchard in Jegenstedt ernannt und befristet worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Göstlin in der Diöces Sandau ist der bisherige Predigamt-Kandidat zu Rathenow, Johann Karl Georg Gerlach, berufen und befristet worden.

Befördert: der heritene Steuerassessor Meyer in Egrurt zum Steuereinschreiber in Kaufdorf. Befördert: der Steuereinschreiber Baack von Kaufdorf nach Künig, der Steuerassessor Gärtner von Trebitz b. W. nach Magdeburg, der Steuerassessor Aufst von Nordhausen nach Wittenberg, der Gerichtsschreiber Gölke von Zeitz als Amtsdienner nach Langensalza. Neu angestellt: der invalide Kanoniker Rogge in Neustadt-Magdeburg als Gerichtsschreiber in Zeitz, der invalide Unteroffizier Schröder in Halle als Thormwärter in Torquar.

Dem Appellationsgerichtsrath Kähler ist der Charakter als Geheimer Justizrath Allerhöchst verliehen. Die Gerichts-Ärztinnen Bürger und Langrock sind zu Kreisrichtern, Ersterer bei dem Kreisgericht zu Langensalza mit der Function bei der Gerichts-Commission in Lenneth, und Legierer bei dem Kreisgericht zu Nordhausen mit der Function bei der Gerichts-Commission in Sachsa, ingleichen die Referendarinnen Bach und Friedrichs zu Gerichts-Ärztinnen ernannt. Der Kreisrichter Vette in Jüterbog ist zum Rechtsanwalter bei dem Kreisgericht in Wittenberg und Notar im Departement mit Anweisung seines Wohnsitzes in Wittenberg bestellt. Der Gerichtsbote Baack in Mücheln ist gestorben. Der Gerichtsbote Vogel in Oberjün ist als Gefangenwärter an das Kreisgericht zu Wittenberg versetzt. Die bisherigen Hilfsboten Saack bei dem Kreisgericht zu Egrurt und Reichshauer bei der Gerichts-Commission in Wittenberg sind definitiv dasehrig angestellt. Der Schöffenstuhl in Halle ist aufgehoben. Dem Rechtsanwalter Justizratz Zimmermann zu Salzbach ist die nachgesetzte Entlassung aus seinem Amte als Rechtsanwalter vom 1. Juli d. J. ab ertheilt und ihm der rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 29. Juni.

Unter Vorh. des Justizrath Göttsche wurde verhandelt:

1) Unter Mittheilung eines Anschlags über Pflasterung und Verpflanzung des durch die Pulverweiden führenden Weges beantragt der Magistrat die Bewilligung der hierfür berechneten Summe von 1000 Thlrn., deren Berechnung sich auf mehrere Jahre verteilen werde, weil die Ausführung je nach dem Vorrath der in der Stadt gewonnenen alten Pflastersteine sich bestimme. — Die Arbeit werde auf Rechnung auszuführen sein. — Die Verammlung bewilligt die Veranschlagung zur Ausführung in diesem einem Jahre und mit neuen Steinen, wie der Anschlag annimmt; eine Verteilung der Arbeit auf mehrere Jahre erscheint ihr nicht zweckmäßig.

2) Mit der Anlage eines Schloßplatzes in den Pulverweiden mit der von dem Stadtbauamte vorge schlagenen Steinverlage, zu dem veranschlagten Kostenbeitrage von 100 Thlrn. und zur Ausführung auf Rechnung, erklärt sich die Verammlung einverstanden.

3) Die Jahresrechnung über den Siechenhausfond pro 1862 lag zur Prüfung und Ertheilung der Decharge vor. Dieselbe ergiebt:

Einnahme: I. Zinsen von disponiblen Kapitalien 1128 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf., II. Revenuen-Anteil aus der Ehrlich'schen Stiftung 805 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf., III. Pflegsgebeur aus der Armenkasse 756 Thlr. 3 Sgr., IV. Zinsen. Zinsgemein 27 Sgr.; hierzu: Bestand aus dem Vorjahre 42 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf., und eingegangene Kapitalien 587 Thlr. 15 Sgr., Summa 3320 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf. Ausgabe: I. I. Steuern und Abgaben 7 Thlr. 4 Sgr. 10 Pf., II. Zinsen von Passivis 60 Thlr., III. Befolgungen und Löhne 37 Thlr. 15 Sgr., IV. Unterhaltung des Hauses und Gartens 110 Thlr. 21 Sgr. 10 Pf., V. Verpflegung der Siechen 1101 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf., VI. Unterhaltung der Utensilien und Wäsche zc. 167 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf., VII. Brenn- und Erleuchtungs-Material 87 Thlr. 17 Sgr. 1 Pf., VIII. Zinsgemein 18 Thlr. 25 Sgr., IX. Zur Kapitalstiftung 1703 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf., Summa 3294 Thlr. 27 Sgr.; Besondere: 26 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. — Die Vermögens-Heberfäst ergiebt eine Vermehrung des Vermögens im Jahre 1862, egl. des Werths des Grundstücks, von 1101 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf.

Die Prüfung der Rechnung Seitens der Verammlung hat Erinnerung nicht ergeben und es wird daher die Decharge ertheilt.

4) Unter Mittheilung der Verhandlungen wegen Regulirung des Bürgersteigs vor dem Grundstück am Weidenplan Nr. 2c. beantragt der Magistrat, die Kosten der tieferen Fundamentirung der begünstigten Gartenmauer bis zur Höhe von 50 Fuhren. Seitens der Stadt zu übernehmen resp. in dieser Höhe dem Besitzer zu entschädigen. — Die Verammlung ist mit dem vorgeschlagenen Abkommen einverstanden und bewilligt die Entschädigung von 50 Fuhren.

Sitzung am 6. Juli.

Unter Vorh. des Justizrath Göttsche wurde verhandelt:

1) Die Jahresrechnung über Verwaltung der Ehrlich'schen Stiftungsmaße pro 1862 ist zur Prüfung und Ertheilung der Decharge mitgeteilt. Dieselbe ergiebt: Einnahme: A. Bestand aus voriger Rechnung 9 Thlr. 5 Sgr. 10 Pf., B. Reste aus dem Vorjahre 97 Thlr. 20 Sgr., C. Kapitalien 2497 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf., D. Zinsen von ausgeleihenen Kapitalien (84 Thlr. Rest) 2405 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf., Summa 5009 Thlr. 21 Sgr. 10 Pf. Ausgabe: A. Unterhaltung an Peter 36 Thlr., B. An den Siechenhaus-Fond 805 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf., C. An die Taubstummen-Anstalt 350 Thlr., D. Kapital-Anlagen 3701 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf., E. Verwaltungskosten 25 Thlr. 5 Sgr., F. Zinsgemein 25 Thlr., Summa 4943 Thlr. 13 Sgr.; Bestand: 66 Thlr. 8 Sgr. 10 Pf.; Einnahme-Reste: 84 Thlr.

Seitens der Verammlung hat sich bei Prüfung der Rechnung nichts zu erinnern gefunden und es wird daher die Decharge ertheilt.

2) Auf Grund der mitgetheilten Offerten zur Lieferung des Bedarfs an Braunschwarz für das Rathhaus und die städtischen Schulen ertheilt die Verammlung dem Mindestfordernden zc. Brehm eine für die Lieferung des ganzen Bedarfs den Zuschlag.

3) An Stelle des nach dreijähriger Berufsunfähigkeit als Vorleser der XI. Armen-Begräbnis-Commission ausgeschiedenen Schriftführer Kunkel wird von der Verammlung für jenes Amt der Lehrer und Kantor Noefer gewählt.

4) Dem Antrage des Magistrats gemäß erklärt sich die Verammlung damit einverstanden, daß die Verwaltung der von Ritter'schen Stiftung, dem Borschlag der Königl. Regierung entprechend, Seitens des Magistrats übernommen werde. Hierauf geschlossene Sitzung.

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

1) 6 U. 15 M. Mrg., 2) 7 U. 36 M. Mrg., 3) 10 U. 35 M. Vrm., 4) 1 U. 20 M. Nachm., 5) 7 U. 15 M. Abds. 6) 8 U. 45 M. Abds.
Abg. nach Leipzig 7) 7 U. 45 M. Mrg., 8) 9 U. Vrm., 9) 1 U. 10 M. Nachm., 10) 6 U. 50 M. Abds., 11) 8 U. Abds., 12) 10 U. 50 M. Abds.
 Nr. 6 u. 7 (Schnellzüge) halten zwischen Halle und Leipzig nicht an; Nr. 1, 8, 5, 8 u. 11 (Güterzüge mit Personenbeförderung) halten auch bei Gröbers. (zwischen Halle u. Schkenditz) an.

1) 7 U. 45 M. Mrg., 2) 9 U. Vrm., 3) 1 U. 10 M. Nachm., 4) 6 U. 50 M. Abds., 5) 8 U. Abds. (übern. in Cöthen), 6) 10 U. 50 M. Abds., 7) 6 U. 15 M. Mrg. (hat in Cöthen übern.), 8) 7 U. 36 M. Mrg., 9) 10 U. 35 M. Vrm., 10) 1 U. 20 M. Nachm., 11) 7 U. 15 M. Ab., 12) 8 U. 45 M. Ab.
Abg. nach Magdeburg Nr. 1 u. 12 sind Schnellzüge; Nr. 1, 6 u. 10 halten in Gnadau und Nr. 12 in Schönebeck, Gnadau, Saale u. Stumsdorf nicht an; Nr. 2, 5, 7, 9 u. 11 sind Güterzüge mit Personenbeförderung, halten auch bei Westerhausen, Wulfen, Gr. Weisandt u. Niemburg an.
 Bei Stumsdorf wird, auf dem Cours von Halle nach Magdeburg um 8 U. 5 M. Mrg., 9 U. 50 M. Vrm., 1 U. 40 M. Mitt., 7 U. 20 M., 8 U. 50 M. Abds., 11 U. 18 M. Nachts; auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5 U. 10 M., 7 U. Mrg., 9 U. 35 M. Vrm., 12 U. 45 M. Mitt., u. 6 U. 25 M. Abds. angehalten.

1) 3 U. 55 M. Mrg., 2) 4 U. 15 M. Mrg., 3) 1 U. 15 M. Nachm., 4) 6 U. Abds., 5) 7 U. 30 M. Abds. (übern. in Bitterfeld).
Abg. nach Berlin 6) 11 U. 10 M. Vrm., 7) 4 U. Nehm., 8) 5 U. 45 M. Nehm., 9) 11 U. 8 M. Abds., 10) 6 U. 35 M. Mrg. (hat in Bitterfeld übern.).
 Nr. 1, 4, 6 u. 9 sind Schnellzüge, welche Personen in allen 3 Wagenklassen befördern und zwischen Berlin und Frankfurt a. M. die Wagen nicht wechseln; Nr. 2 u. 7 sind Güterzüge, bei welchen Personenbeförderung nicht stattfindet. Sämmtliche Züge halten in Landsberg, Brehna, Roitzsch u. Bitterfeld an, Nr. 2, 3, 7 u. 8 ausserdem auch in Hohenthrum.
Abg. nach Dessau: 1) 1 Uhr 15 Min. Nachm., 2) 6 Uhr Abends.
 Ank. von **Dessau:** 3) 11 U. 10 Min. Morg., 4) 11 U. 8 Min. Abends.
 Die Tour- und Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit; auch wird auf dieselben kein Freigeäck expedirt.

1) 5 U. 10 Min. Morg., 2) 8 U. 30 Min. Morg., 3) 11 U. 20 M. Vrm., 4) 1 U. 55 M. Nachm., 5) 7 U. 20 M. Abds., 6) 11 U. 25 M. Abds.
Abg. nach Erfurt 7) 3 U. 45 M. Mrg., 8) 7 U. 35 M. Mrg., 9) 1 U. Nachm., 10) 3 U. 45 M. Nachm., 11) 5 U. 50 M. Nachm., 12) 10 U. 15 M. Abds.
 Nr. 5 (Personenzug) fährt bis Erfurt, die übrigen Züge bis Eisenach resp. Gerstungen, wo Nr. 4 (Personenzug) Anschluss nach Cassel, Nr. 3 u. 6 (Schnellzüge) Anschluss n. Cassel u. Frankfurt a. M. haben.
 Nr. 10 u. 12 treffen zugleich von Gotha, Eisenach resp. Gerstungen, Nr. 9 von Cassel, Nr. 7 u. 11 von Cassel u. Frankfurt a. M. hier ein. Die Züge Nr. 1, 4 u. 5 halten in Corbitha Anschluss nach Zeitz.
 Nr. 1, 4, 5, 8, 9 u. 12 sind Personenzüge, Nr. 2 u. 10 Güterzüge mit Personenbeförderung, Nr. 3, 6, 7 u. 11 Schnellzüge, welche bei Kösen und Salza (ausser der Badesaison), sowie bei Viessleben, Fröttstedt und Herleshausen nicht anhalten; ausserdem Nr. 6 u. 7 auch bei Dietendorf nicht. Nur die Nachtschnellzüge (Nr. 6 u. 7), welche keine Personen in III. Wagenklasse befördern, haben erhöhte Fahrpreise. Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.
 Auf die Tour- und Retour-Billets wird kein Freigeäck expedirt.

Personengeld.

von Halle nach	I. Klasse			II. Klasse			III. Klasse			Schnellzüge		
	1 Kl.	2 Kl.	3 Kl.	1 Kl.	2 Kl.	3 Kl.	1 Kl.	2 Kl.	3 Kl.	1 Kl.	2 Kl.	3 Kl.
Leipzig	27	18	11	29	14	9	1	1	1	22	16	10
Magdeburg	2	16	11	21	11	7	2	26	1	127	6	110
Berlin	5	2	314	217	6	528	3	20	1	2	23	1
Wittenberg	2	7	116	1	2	6	221	1	1	121	6	18
Dessau	1	21	6	15	6	26	2	1	1	6	1	28
Bitterfeld	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Tour- u. Retour-Billets	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Brehna	19	1	13	9	9	9	22	6	1	14	6	10
Tour- u. Retour-Billets	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Landsberg	15	10	6	13	6	7	16	1	1	11	6	8
Tour- u. Retour-Billets	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Erfurt	3	25	2	5	120	20	4	14	1	2	15	1
in 1 Tage hin u. zurück	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Sonntags hin u. zurück	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Eisenach	5	25	3	9	217	6	13	1	1	1	1	1
in 1 Tage hin u. zurück	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Sonntags hin u. zurück	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Cassel	9	8	1	5	18	4	6	10	3	6	14	1
Frankfurt a. M.	14	25	8	27	6	28	15	21	9	28	1	1

Abgehende Personenposten von Halle

nach Nordhausen täglich 9 1/2 Uhr Vorm., u. 12 1/2 U. Nachts, nach Erfurt tägl. 7 1/2 U. Abds., nach Sangerhausen tägl. 3 1/2 U. Nachm., nach Wettin tägl. 4 1/2 U. Nachm., nach Cönnern tägl. 9 U. Vorm., nach Schraplau tägl. 4 U., Sonntag 5 U. Nachm., nach Löbejün tägl. 9 U. Vorm., nach Eisleben tägl. 6 U. Mrg., Salzmünde 9 U. Vorm., nach Rossleben per Querfurt 3 Uhr Nachm.

Schnellpost nach Nordhausen täglich 12 Uhr Nachts zum Anschluss an die Züge von Thüringen, Leipzig, Berlin.

Ankommende Personenposten in Halle

von Nordhausen täglich 5 1/2 U. Morg. u. 4 U. 40 M. Nachm., von Erfurt tägl. 5 U. 40 M. Morg., von Cönnern tägl. 5 U. 20 M. Nachm., von Wettin tägl. 7 1/2 U. Vorm., von Eisleben tägl. 9 1/2 U. Vorm., von Schraplau tägl. 9 1/2 U. Vorm., von Löbejün tägl. 7 U. 35 M. Abends, von Sangerhausen tägl. 9 U. 50 M. Abends, von Salzmünde tägl. 5 U. Nachm., aus Rossleben per Querfurt 10 U. 45 Min. Morg.

Schnellpost von Nordhausen täglich 3 Uhr 10 Min. früh.

Fahrpreise. Cours nach Nordhausen (pr. Meile 6 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Sgr., Eisleben (4 1/2 M.) 27 Sgr., Sangerhausen (7 1/2 M.) 1 Sgr. 13 1/2 Sgr., Rossia (9 1/2 M.) 1 Sgr. 27 Sgr., Nordhausen (12 1/2 M.) 2 Sgr. 13 1/2 Sgr., Cours nach Eisleben (pr. M. 6 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Sgr., Eisleben (4 1/2 Meile) 27 Sgr., Cours nach Schraplau (pr. Meile 6 Sgr.): Bis Teutschenthal (1 1/2 Meile) 10 1/2 Sgr., Schraplau (3 1/2 Meile) 21 Sgr., Cours nach Wettin (pr. M. 5 Sgr.): Bis Wettin (2 1/2 M.) 13 1/2 Sgr., Cours nach Löbejün (pr. M. 5 Sgr.): Bis Löbejün (2 1/2 M.) 13 1/2 Sgr., Cours nach Cönnern (pr. M. 5 Sgr.): Bis Cönnern (3 1/2 M.) 17 1/2 Sgr., Bis Trotha 2 1/2 Sgr. (mit den Personenposten nach Cönnern, Wettin u. Löbejün), Cours nach Erfurt (pr. Meile 6 Sgr.): Bis Lanchstädt (2 M.) 12 Sgr., Schafstädt (3 M.) 18 Sgr., Querfurt (4 1/2 M.) 27 Sgr., Artern (7 1/2 M.) 1 Sgr. 16 1/2 Sgr., Heldrungen (6 1/2 M.) 1 Sgr. 25 1/2 Sgr., Sachsbogen (9 1/2 M.) 1 Sgr. 28 1/2 Sgr., Kindelbrück (10 1/2 M.) 2 Sgr. 4 1/2 Sgr., Weissenusee (11 1/2 M.) 2 Sgr. 10 1/2 Sgr., Gebesee (13 1/2 M.) 2 Sgr. 22 1/2 Sgr., Erfurt (16 1/2 M.) 3 Sgr. 7 1/2 Sgr., Cours bis Salzmünde (pr. Meile 6 Sgr.): Bis Dölan (1 1/2 M.) 7 1/2 Sgr., Salzmünde (2 M.) 12 Sgr., Cours nach Rossleben: Bis Lanchstädt (2 M.) 12 Sgr., bis Schafstädt (3 M.) 18 Sgr., bis Querfurt (4 1/2 M.) 27 Sgr., bis Rossleben (6 1/2 M.) 1 Sgr. 10 1/2 Sgr.

Schnellpost-Cours nach Nordhausen (pr. Meile 8 Sgr.), 4 Stz. Wagen ohne Beichaisen-Gestellung, bis Langenbogen 16 Sgr., Eisleben 1 Sgr. 28 Sgr., Sangerhausen 1 Sgr. 28 Sgr., Rossia 2 Sgr. 16 Sgr., Nordhausen 3 Sgr. 8 Sgr.

Benefiz für Fräulein Schiller.

Wer einen recht heiteren Abend verleben will, möge nicht verabsäumen, die heutige Benefizvorstellung unserer schnell beliebt gewordenen Coubrette anzusehen. Fräulein Schiller hat dazu die Poesie: „Theatralischer Unsinn“ oder „Bunte Bilder aus dem Theaterleben vor und hinter den Coulissen“ gewählt, ein Stück, das durch seine schnell wechselnden Bilder und komischen Situationen ergötzlich wirkt, wie es auch erfrischende Stimmungen weckt. Wir wünschen der Benefiziantin als Anerkennung für ihre bisherigen braven Leistungen ein recht volles Haus.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. Juli.
Kronprinz. Ihre Exc. d. Frau Gen.-Leut. v. Schlüser m. Jungfer a. Meertane. Hr. Gutsbef. Baron v. Schulze-Weserode m. Frau. u. Diener a. Rinsland. Hr. Leut. v. Ikenh m. Frau a. Sietlin. Frau Bau-Inspl. Schäffer m. Tochter a. Magdeburg. Die Herrn. Kauf. Niemann a. Hamburg.
Stadt Rürich. Die Herrn. Kauf. Lehmann a. Leipzig, Dessis a. Hamburg. Hr. Landwirth Heider a. Laubach. Hr. Ingen. Dietrich a. Berlin. Hr. Fabrik. Puchmann a. Hannover. Hr. Rent. Wigal a. Frankfurt.
Goldener Ring. Die Herrn. Kauf. Rogleben a. Frankenberg, Benert a. Bielefeld, Meis a. Mainz. Hr. Pastor Wegig a. Meudnih. Hr. Apoth. Elzner m. Frau a. Warshaw. Hr. Fabrik. Müller a. Dresden. Hr. Deton. Freiberg a. Schönebeck. Hr. Fabrikbes. Raibbaum a. Magdeburg.

Goldner Löwe. Hr. Fred. Thomas m. Frau a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Croner, Rosenbal u. Rosemann a. Berlin, Guttman a. Leipzig, Bernauer a. Magdeburg, Zscholdesty a. Posen.
Stadt Hamburg. Hr. Consul Endell a. Stettin. Hr. Reg.-Assessor Altsfel a. Magdeburg. Hr. Oberpastor Sillner, Hr. Stud. theol. Sillner u. Fräul. Reize a. Riga. Hr. Amtm. Spielberg a. Jelbra. Hr. Baumstr. Spielberg a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Lehmann a. Leipzig, Wolff, Scheurwasser u. Berger a. Berlin. Hr. Pastor Goldmann m. Tochter a. Kurland. Frau Pastorin Busmenbach a. Lemisal (Lieland).
Mente's Hôtel. Die Herrn. Gutsbef. Hoffmann a. Wiesener, Grünwald a. Nees. Hr. Rent. Noordt m. Frau a. Amsterdam. Hr. Hofmannsbach, Parstif a. Berlin. Hr. Lehrer Bergboff a. Stargard in Pommern. Hr. Privat. Schwarz a. Potsdam. Die Herrn. Kauf. Kahler a. Breslau, Wolf a. Berlin, Siettenheimer a. Herode, Prüfer a. Grünbain.
Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Rittergutsbes. v. Derken u. Hr. Consul Troste a. Bremen. Hr. Parit. Genrt u. Hr. Gutsbef. Wille m. Frau a. Hamburg. Hr. Rent. Hallermann a. Lübeck. Die Herrn. Kauf. Pohlmann u. Dünge a. Berlin, Log a. Frankfurt. Hr. Gutsbef. Scherrens m. Frau a. Schwerin. Hr. Rent. Parbow a. Sietlin. Hr. Deton. Ulrich a. Erfurt.

Meteorologische Beobachtungen.

	8. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	336,10 Par. L.	335,56 Par. L.	335,50 Par. L.	335,72 Par. L.	335,72 Par. L.
Dunstdruck . . .	4,13 Par. L.	3,72 Par. L.	4,79 Par. L.	4,21 Par. L.	4,21 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit . . .	69 pCt.	34 pCt.	70 pCt.	68 pCt.	68 pCt.
Luftwärme . . .	12,8 G. Rm.	20,7 G. Rm.	14,5 G. Rm.	16,0 G. Rm.	16,0 G. Rm.

Nachweisung

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern des Saalkreises für den Monat Juli 1863 eingereichten Aeren ihrer Waaren. (Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.)

Name und Wohnort.	Hoggen-Gebäck.			Weizen-Gebäck.	
	Heines Brod pro Rthl.	Hausbuden pro Rthl.	Schwartz-Brod pro Rthl.	12 Stück für 1 Sp. Reis	Stummeln für 1 Sp. Reis
Cönnern.					
Bach, Wilhelm	1	8	1	—	15
Beger, Friedrich	1	6	1	—	14
Gentz, Friedrich	1	6	1	—	12
Günther, Friedr.	1	6	1	—	15
Sahnemann, Fr.	1	8	1	—	14
Sarnisch, Fr. sen.	—	—	1	1	—
Sarnisch, Fr. jun.	1	8	1	2	—
Junq, Louis.	1	6	1	—	15
Kriess, Louis.	1	6	1	—	13
Linke, Friedrich	1	8	1	3	—
Nicolai, Germ.	—	—	1	—	—
Rühlmann, Franz	1	6	1	1	—
Schneider, August	1	6	1	—	14
Schubert, Wilh.	—	—	1	—	12
Stohe, Louis.	1	6	1	—	14
Terpe, Carl.	1	6	1	—	14
Löbejün.					
Baasch, August.	1	9	1	3	—
Bachmann, Ferd.	—	—	1	—	—
Berg, Christiane	2	—	1	2	—
Bulch, Franz.	—	—	1	—	—
Kauf, Andreas	1	8	1	2	—
Wöhle, Friedrich	1	9	1	2	—
Wöhle, Andreas	1	8	1	2	—
Lude, Friedrich	1	9	1	3	—
Nebenich, Adolph	1	6	1	1	—
Schmel, August	2	—	1	3	—
Scherf, Franz.	1	6	1	3	—
Tämmler, Witwe	1	9	1	3	—
Tämmler, Carl.	2	—	1	3	—
Welland, Carl.	2	—	1	3	—
Wolf, Gustav.	2	—	1	3	—
Wettin.					
Christall, Witwe	2	—	1	2	—
Eulenberg, August	—	—	1	3	—
Fischer, Friedrich	1	8	1	3	—
Günther, Wilh.	2	—	1	3	—
Gründer, Wilh.	—	—	1	1	—
Sergler, Gottfr.	—	—	1	1	—
Lorenz, Wilhelm	—	—	1	2	—
Mennick, Gottfr.	—	—	1	2	—
Nagel, Carl.	—	—	1	—	—
Otto, Leopold.	2	3	1	3	—
Pitt, Friedrich	2	2	1	1	—
Hofenfeld, Witwe	2	2	1	2	—
Rumpold, Witwe	—	—	1	3	—
Schade, Ferdinand	2	2	1	2	—
Schade, Wilhelm	2	2	1	1	—
Schreiber, Carl	2	—	1	—	13

Bekanntmachung.

Die Kreis-Eingekessenen werden hierdurch auf die im 24. Stück des diesjährigen Amtsblattes enthaltenen Bekanntmachungen der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 1. d. M., sowie der Königlichen Regierung zu Merseburg vom 8. ej. m., die Ausreichung neuer Sinscoupons Ser. VII. und Valons zu den Neumarktschen Schulverschreibungen betreffend, aufmerksam gemacht.

Halle, den 1. Juli 1863.

Der König. Landrath des Saalkreises.

C. v. Krosigk.

Zwickauer Steinkohlenbau-Verein.

Dividende betr.

Nach Abschluß der Jahresrechnung auf 1862 ist von Ausschuß und Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins die Dividende für 1862 überhaupt auf 10 Pf — pr. Aktie bestimmt worden.

Da hierauf am 6. und 7. Februar d. J. abschlägig 7 Pf — (gegen den 29. Div.-Schein) zur Auszahlung gelangt sind, soll nun der Erfüllungsbetrag von **Drei Thalern** auf jede Aktie

abgeführt und

Freitags den 17. Juli 1863

in den Stunden 8 — 12 Uhr Vormittags und 2 — 6 Uhr Nachmittags zu Zwickau im Gasthof zur Tanne ausbezahlt werden; während **nachher** die Zahlung nur zu Vereinsglück erfolgen kann.

Die Actionäre des Vereins werden hiervon ergebenst in Kenntniß gesetzt und — unter Hinweisung auf den bei unterlassener Erhebung nach §. 13 der Vereins Statuten eintretenden Rechtsnachtheil — andurch aufgefordert, den vorgedachten Erfüllungsbetrag gegen Abgabe des 30. Dividendenscheins zu erheben.

Zwickau, den 26. Juni 1863.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.

G. Seubner. G. Barnhagen. C. Seyroth.

Kapitalien von 900 Pf, 1000, 2000, 3000, 5 — 10,000 Pf sind auf gute Hypothek wieder auszulösen durch **Gödecke, Justizrath.**

Gasthofs-Verkauf.

In einer Preussischen Kreisstadt Thüringens ist ein frequenter Gasthof, der erste und beste des Ortes, Familien-Verhältnisse wegen unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Auskunft erteilt **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Ztg.

Das Kupferschmidtgeschäft von **Dandeworth & Asche** haben wir vom 1. Juli an aus Nr. 24 der Geißstraße in Nr. 29 verlegt; wir empfehlen uns dem hiesigen und auswärtigen Publikum durch reelle Bedienung bestens.

Wir beabsichtigen zu unserem Geschäft einen gut erzogenen Burschen in die Lehre zu nehmen. Halle, den 8. Juli 1863.

Dandeworth & Asche,

Geißstraße Nr. 29.

Verwalterstelle gesucht.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Deconomie-Verwalter, gewesener Cavalierist, sucht sofort oder zu Michaelis Stellung. Adr. B. S. restante Bahnhof Corbetha.

Brennmeister-Gesuch.

In unserer nach den neuesten Erfahrungen eingerichteten Brennerei, in welcher sowohl auf Kartoffeln, wie auf Melasse gearbeitet wird und durchschnittlich täglich ca. 8000 Durt. zur Einmischung gelangen, ist die Stelle eines Brennmeisters zu besetzen. Unverehelichete Bewerber, die Zeugnisse ihrer Befähigung und Solidität aufzuweisen haben, erfahren das Nähere auf unserem Comtoir.

Zuckerfabrik Allstedt.

Für mein Material-Waaren-, Garn- und Ledergeschäft suche ich sofort oder zu Michaelis einen jungen Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen als Lehrling.

Wilhelm Martini in Gröbzig.

Agenten, in der Feuer- und Lebens-Versicherungs-Branche tüchtig, finden bei mir einen lohnenden Wirkungskreis.

Ferd. Mandel,
General-Agent.

Lehrlings-Gesuch!

Für ein Colonialwaaren-Geschäft mit Nebenbranchen wird ein junger Mann gesucht, welcher schon 2 — 2 1/2 Jahr in einem ähnlichen Geschäft gelernt hat.

Briefe werden unter der Chiffre A. Z. # 88 poste restante Zeitz franco erbeten.

Ein Pfefferküchler,

der das Kochen gründlich versteht, aber nur ein solcher, findet noch gute dauernde Conditio bei **A. Kranz.**

Ein zuverlässiger Felbhüter erhält Stellung durch das R. Vorwerk Lettlin.

Eine achtbare Wittve in gesetzten Jahren sucht unter ganz bescheidenen Ansprüchen eine kleinere Wirthschaft selbstständig zu führen, wenn sie nur das Glück haben könnte, ihr Kind, ein Mädchen von 6 Jahren, bei sich zu haben. Die Adresse ist bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zu erfahren.

6 Mispel guter Futterhafer liegen zum Verkauf auf Juliusshof bei Brehna. **N. Wolff.**

Gesuch.

Es wird zu kaufen gesucht eine noch brauchbare **Spindelknochen-Waschmaschine**. Adr. nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. entgegen.

Schaf-Verkauf!

Auf dem Rittergute Dieckau stehen 80 Stück Hammel und 80 Stück Mutterschafe zum Verkauf; das Vieh ist gesund und zur Fortzucht zu gebrauchen.

Dachziegel { englische u. } in allen Dimensionen durch directe Beziehungen
französische } billigt bei **J. G. Mann & Söhne.**

Freiburger und Portland-Cement empfehlen billigt
B. Schmidt & Co.

Flurfliesen von Schiefer und Marmor 12 und 15 □" stets vorräthig bei
B. Schmidt & Co.

Da ich um meinen Laden gekommen bin, so bin ich willens, sämmtliche noch vorhandene Waaren, bestehend in Glacé-, Sommer- und waschledernen Handschuhen, Cravatten und Schlipfen, Hosenträgern, feiner Wäsche u. c., alles unter dem Fabrikpreis auszuverkaufen.

Das Waschen und Färben von Handschuhen wird nach wie vor fortgesetzt.
L. Bergfeld, gr. Ulrichstr. 50.

Englische Chamottesteine „Sharps“ empfangen soeben und ver-
kaufen billigt **Schönberg Weber & Co.**

Sommer-Tücher
in Barège, Grenadine, Seide etc., sowie französische u. a. Ja-
connets verkaufen zu sehr billigen Preisen
Carl Engelke & Liebau.

Um ganz zu räumen:
Glanz-Tapeten unter Fabrikpreis,
Naturel- „ do. do.
Rouleaux- „ do. do.
C. L. Arnold,
Leipzigerstraße 101.

Wein Geschäftslokal, Leipzigerstraße im goldenen Löwen, ist vom 1. August an zu vermieten.
C. L. Arnold.

■ ■ ■ Schwarze Spitzen-Einfäße, à Elle 1 1/2 bis 10 Sgr., ■ ■ ■
■ ■ ■ schwarze seidene Spitzen in allen Breiten, 1 1/2 bis 1 1/2 Rp., ■ ■ ■
■ ■ ■ bei Entnahme von ganzen Stücken zu noch billigeren Preisen. ■ ■ ■
■ ■ ■ Bielefelder Hemden für Herren u. Damen, ■ ■ ■
■ ■ ■ Kleine Kinder-Ausstattungen sehr billig, ■ ■ ■
■ ■ ■ Crinolinen von 9 Sgr. bis 3 Thlr., im Dkd. billiger. ■ ■ ■
Schmerstr. 33 34. **L. Mehlmann.**

Auf echt Bairisch Bier (Culmbacher), wie in meinem Lokal ge-
trunken wird, nehme ich jede Bestellung an, à Cimer in Original-Gebin-
den 6 1/2 Rp. **C. J. Schurre, Hôtel Garni z. Börse.**

Eine Sommerwohnung für eine ein-
zelne hochstehende Dame, bestehend aus
3-4 Zimmern und Küche, Gartenprome-
nade, frei gelegen, Mitte dieses Mo-
nats zu beziehen, wird auf 6-8 Wochen
sofort zu miethea gesucht. Offerten bit-
tet sofort abzugeben
Wohnungs-Nachweisungs-Bureau.

Eine Wohnung, 1. Etage, bestehend aus 3
Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist
den 1. October billigt zu vermieten und zu er-
fragen Leipzigerstraße Nr. 95, im Laden.

Ein Haus, enth. 3 St., 4 K., K., Boden,
Feuerungsg., mit Gartenpr., ist zu vermieten
nahe dem Waisenh., Taubengasse 18, i. G.

**Säurefreies Maschinenöl, präpa-
riertes Brennöl,** auf allen Rüböllampen
außordentlich leuchtend brennend, **Eisenlack,**
glänzend schwarz, sowie **Wagenfett** empfiehlt
zu den billigsten Preisen **Oscar Graef,**
Bernburg, den 9. Juli 1863.

Schaaf-Verkauf.
Auf dem Rittergute Klosterroda bei Eis-
leben stehen 200 große Erstlings-Hammel und
100 Muttershaaf abzulassen.

Gefunde fleischige Pferde kauft **Fr. Thurm,**
Rofschlächter, Halle a/S., Schützengasse Nr. 9.

Alten Zink kaufe zum höchsten
Preise. Posten für Halle und Um-
gegend übernimmt für mich Herr **G.
H. Kegel,** große Ulrichstr. Nr. 10.
C. A. Kleemann in Erfurt.

150 Stück Hammel,
200 Stück Muttershaaf
stehen auf der Domaine Sachsenburg zum
Verkauf.

Kümmelpflanzen,
sehr schön, empfiehlt noch eine ziemliche Quan-
tität billigt **H. Kochner,** fl. Kerchensfeld 3.

Eine Hobelbank zu verkaufen Martinsgasse 3.
Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht
zum Verkauf in Bageri's im Gute Nr. 1.

Besten
Bienenfutter-Honig
empfiehlt **Erichson Fritzsche.**

Brodeisen kaufen zu hohen Preisen
J. G. Mann & Söhne.

Reisegefährten-Gesuch.
Zu einer Erholungsreise durch den Thüringer
Wald in den n. Endferien, wobei wieder-
um Eisenach, Friedrichsrode, Timenau u. Blan-
kenburg Hauptstationen werden sollen, sucht der
Lehrer K—n einen Reisegefährten u. bittet um
desf. gef. Zuschrift unter: No. 173. poste rest.
Zörbig.

Da mein Sohn als Lehrling von dem Schlos-
fermeister **Büchner** in Halle entlaufen ist,
so bitte ich diejenigen Personen, welche densel-
ben antreffen, ihn fest zu halten und mir zu
überliefern. Derselbe ist mit einem blauen Tuch-
rock, einer schwarzen Tuchmütze mit zerbroche-
nem Schirm und grauen Arbeitshosen bekleidet.
Außerdem trägt er in einem grauwollenen Tuch
ein Schurzleder und ein Paar Holzpantoffeln
bei sich.
Brachstedt, den 9. Juli 1863.

Zuffeher **Schiller.**

Ich erkläre hiermit, daß ich die Beleidigung
gegen **Mitt. Morgenstern** hier selbst zurück-
nehme und erkläre, denselben nie wieder beleidi-
gen zu wollen.
Küttten. **Chr. König.**

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Meine Wohnung ist jetzt kleine
Ulrichstraße Nr. 22 bei Herrn
Gewehrfabrikant Diebner.
Gustav Jost,
Weinküfer.**

Mit heutigem Tage verlegen wir unsere
Druckerei, Kunst-Färberei u. Wafchanstalt von
Franz Lobstädt in Leipzig von der gr.
Ulrichstraße nach Markt und der Bärgeffen-
Gasse Nr. 15.

Neue Isländer Matjes-Seringe
empfangen und empfiehlt
Sermann Pröpper.

Ein arbeitsames Pferd, Fuchs-Wallach, steht
auf der „Mulle“ zu verkaufen.

Bad Wittekind.
Freitag den 10. Juli:
Militair-Concert.
Anfang 4 Uhr. **F. Fiedler.**

Randsberg. Sonntag den 12.
Juli Schweinaussegnen und Abends Ball,
wozu ergebenst einladet **C. Klepzig.**

Queis.
Zum Ball, Sonntag den 12. Juli, ladet
ergebenst ein **N. Gedrich.**

Sonntag den 12. Juli ladet zum
Preisen-Aussegnen ergebenst ein
Albrecht in Schochwitz.

Die Mitglieder des „Landwirthschaftl.
Vereins in Stumsdorf“ werden zu zahl-
reicher Theilnahme an dem Besuche einiger
Wirthschaften in Frau ergebenst eingeladen.
Sammelplatz im Gasthose „Zum Löwen“ da-
selbst am
Mittwoch den 15. Juli a. c. früh 7 Uhr.

Der Vorstand des Vereins.

Dank.
Dem Herrn Dr. **Dammann** in Cönnern
sage ich für die vielen treuen, ärztlichen Mäh-
waltungen, die er bei der schweren Unterleibs-
entzündung und den langen nachherigen Leiden
meiner lieben Frau gehabt und für die Hülfe,
welche er derselben gebracht hat, meinen herz-
lichsten Dank. Möge ihn Gott noch recht lange
zum Wohle und Troste der leidenden Kranken
erhalten.

Gotthilf Jungsch und Frau
in Rothenburg.

Familien-Nachrichten.
Geburts-Anzeige!
Allen Freunden die ergebene Anzeige, daß
meine liebe **Alma** heute früh 3 1/2 Uhr von
einem Pöchterchen glücklich entbunden ist.
Hettstedt, den 8. Juli 1863.
Schubbaum,
Kreisrichter.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen um 9 Uhr starb nach nur
3 tägigem Krankenlager an Entkräftung unser
Vater, Schwieger- und Großvater, **H. Schnee,**
67 Jahr alt. Dies Verwandten und Bekann-
ten statt besonderer Meldung.
Halle, den 9. Juli 1863.
Carl Schnee nebst Frau und Tochter.

Da wir von unsern vielen Freunden in un-
serem alten theuren Wohnorte **Beesenstedt**
und Umgegend nicht persönlichen Abschied neh-
men konnten, so rufen wir von hier aus Allen
unsere lieben Freunde noch ein herzliches Lebe-
wohl zu; mögen sie uns auch hier nicht verges-
sen, wie auch wir sie Alle gewiß in gutem
Andenken behalten werden.

Für die mir und meiner Familie stets bewie-
sene Freundschaft, vorzüglich von den guten
Nachbarn, sagen wir Allen unsern innigsten
Dank und möge der liebe Gott die Bewohner
Beesenstedt's recht glücklich und in Einigkeit
erhalten wie bisher.

Lehtewig, den 8. Juli 1863.
Die Familie **Rosahl.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 158.

Halle, Freitag den 10. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 8. Juli. Der Minister-Präsident v. Bismarck wird, wie verlautet, bis zur Abreise Sr. Maj. des Königs nach Gastein in Karlsbad verweilen und ebenso der Regierungsrath Stielmann, der sich in Begleitung des Hrn. v. Bismarck befindet.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht eine auf Grund des Art. 63 der Verfassung erlassene Allerhöchste Verordnung vom 23. Juni 1863, betreffend die Verhütung des Zusammenstoßens der Schiffe auf See. — In dem von dem Staats-Ministerium unterm 20. Juni an den König erstatteten Bericht wird ausgeführt: die betreffenden Resolutionsminister seien unterm 11. Mai d. J. bevollmächtigt worden, einen bezüglichen Gesetz-Entwurf dem Landtag vorzulegen. Inzwischen sei jedoch der Schluß des Landtags erfolgt; das Bedürfnis zu einem solchen Gesetze sei aber ein dringendes, da die entsprechenden neuen Reglemente in Frankreich und England schon am 1. Juni d. J. in Kraft getreten wären. Um also Gefahren zur See zu vermeiden, erscheine es nicht zulässig, mit dem Erlaß des Gesetzes bis zum Zusammentritt des nächsten Landtages zu warten.

In ihrem neuesten Beitragartikel versichert die „Kreuzzeitung“, „daß es noch nicht einmal eines neuen Wahlgesezes bedürfen werde, um wieder ein die wahre Volksstimme ausdrückendes Abgeordnetenhäus zu erhalten, sondern daß es dazu genüge, wenn die Regierung die geeigneten Maßregeln ergreift, um den oben angedeuteten Machinationen und Manipulationen der demokratischen Partei ein Ende zu machen.“ Als die geeignetste Maßregel bezeichnet sie das Einschreiten gegen das Central-Wahl-Comité der Fortschrittspartei, welches hier seinen Sitz hat und welches der „Revolution in Schlafrock und Pantoffeln“ zum Mittelpunkt diene.

Öffentliche Blätter theilten kürzlich ein Circular des Regierungs-Präsidenten zu Düsseldorf mit, welches die Beamten vor oppositioneller Haltung warnt. Die „Rhein. Zig.“ hört, daß ähnliche Verfügungen zufolge höherer Weisung von allen Regierungs-Präsidenten ergangen seien.

Die „Bl.“ u. „Hdl.-Zig.“ schreibt: „Wie erzählt wird, hat der Kronprinz in verschiedenen Städten, die er auf seiner jetzt beendeten Inspektionsreise berührte, alle solche Deputationen, die sich ausdrücklich als die Organe demonstrativ-patriotischer Vereine bezeichneten, zu empfangen abgelehnt.“

Die Antwort unserer Regierung auf die Erklärung des Bevollmächtigten der bayerischen Regierung in der General-Zollconferenz am 13. Juni d. J. wird, wie die „B. B.-Zig.“ vernimmt, schon in den nächsten Tagen abgehen und den bisherigen Standpunkt wahren. „Die bayerische Separatnote vom 18. v. M. wird ganz ignozirt oder doch sehr kurz abgefertigt werden.“

In Stuttgarter Blättern cursirt das Gerücht, der württembergische Adel habe wegen seiner Nachtragsforderungen in der Ablösungfrage bei Herrn v. Bismarck angefragt: in wie weit man sich bei einer neuen Anbringung dieser Beschwerde beim Bundesstag auf preussische Hülf verlassen könne?

Der (demokratische) Stuttgarter Beobachter bezeichnet als wünschenswerth, daß der Nationalverein 1) den Schwerpunkt seiner agitatorischen Thätigkeit nach Süddeutschland verlegte; 2) häufigeren Verkehr des Ausschusses mit dem Mitgliedern und der Einzeloerine unter sich anbahnte; 3) einen kleinen Kreis der besten Männer unter den Leitern des Vereins zu förmlicher diplomatischer Thätigkeit, besonders zu Auseinanderlegungen mit Wien ermächtigte; 4) bei der (diesmal früher einzuberufenden) Generalversammlung Anordnung trafe, daß die Neuwahl der Vereinsleiter nicht durch eine kleine Anzahl zufällig versammelter Mitglieder und auf Grund vorher gedruckter Stimmzettel, sondern durch Vertreter der einzelnen Gruppen des gesammten Nationalvereins vorgenommen werde, „damit die wahre Meinung die-



erer nicht den
erschaft auf sich

eit einigen Ta-
Oberpräsidenten
roviny ein Bild
hen der libera-
Allerhöchsten
ist diese Bitte
nahme eines,
nen Mitgliedern
efehnten Bie-

olitiklinik, Medi-
rator der Uni-
irt und gegen
Herr Möller
heimkehrenden
in Betreff der
ber die Presse

as „Dresdner
Maereignissen
ichtig geworde-
in Amerika be-
auf dessen Ge-

d zwar Kriege-
Diplomatie vor-
treten bereits
rankreichs auf
nniere gehört,
Aussichten auf

Großbritannien und Irland.

Ueber den wahrscheinlichen Erfolg der Unterhandlungen zu Gunsten Polens herrscht in allen englischen Tages- und Wochenblättern so ziemlich dieselbe unsanguinische Ansicht. Die „Saturday Review“ z. B. bemerkt: Die polnische Frage wird fast gleich große Verlegenheiten hervorrufen, wenn Rußland die Vorschläge der drei Mächte annimmt oder sie verwirft. Die Insurgenten selbst würden vielleicht ein Resultat vorziehen, das ihren Feind vom Rathe Europa's trennen müßte, auch wenn es keinen sofortigen Krieg der Mächte gegen Rußland zur Folge hätte. Die englische Regierung, welche für einen wirklichen Bruch nicht vorbereitet ist, würde durch eine abschlägige Antwort gezwungen sein, zwischen einer würdelosen Empfindlichkeit in bloßen Worten oder stillschweigender Zinnahme einer krankenden Zurückweisung zu wählen, und es ist zweifelhaft, ob sich der Kaiser über eine Antwort freuen könnte, die ihn zwingen würde, den Volkshympathien entgegen zu treten, oder einen kostspieligen und gewagten Krieg zu unternehmen. Für Oesterreich würde die steigende Wahrscheinlichkeit eines Krieges mit Rußland im höchsten Grade unwillkommen sein. Andererseits würde die Annahme der sechs Punkte die Vorstellungen der vermittelnden Mächte zum Schweigen bringen, ohne den Forderungen oder Erwartungen der Polen Genüge zu leisten. Wenn es ungewiß bleibt, ob die Annahme oder Ablehnung der sechs Punkte für England, Frankreich und Oesterreich unangenehm sein würde, so kann über das auf der Hand liegende Interesse Rußlands kein ähnlicher Zweifel obwalten. Die verhängnißvollen Fehler, welche die russische Diplomatie